INNS' BRUCK

Innsbruck *informiert*



AMTLICHE MITTEILUNG DER LANDESHAUPTSTADT INNSBRUCK | AN EINEN HAUSHALT | ÖSTERREICHISCHE POST AG/POSTENTGELT BAR BEZAHLT | VERLAGSPOSTAMT 6020 INNSBRUCK | RM 00A020002 | RETOUREN AN: POSTFACH 555 1008 WIEN

Für den Notfall gerüstet

Lebensraum
Helligkeit für mehr Sicherheit
Seite 12

Lebensraum
Fundierte Ausbildung schützt
Seite 14

Lebensraum
Prävention auf vielen Ebenen
Seite 18

kids world

DEIN SPIELZEUGLADEN
KAUFHAUS TYROL



FIDGET SPINNER AB
€ 4,99



„FIDGET SPINNER"
VERSCHIEDENE MODELLE
AB 3 JAHREN



NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT, BILDER SIND ABBILDUNGSBEISPIELE

100% SPASSGARANTIE

KAUFHAUS TYROL | 3. OBERGESCHOSS | MARIA-THERESIENSTR. 31
INNSBRUCK | +43 512 90 11 33 | WWW.KIDSWORLD-TYROL.AT


© FOTOWERK AICHNER

Sicherheit und Ordnung – Für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben in Innsbruck

Die jeweils persönliche Situation der InnsbruckerInnen und das subjektive Sicherheitsgefühl vor Ort nehmen wir ernst und haben Respekt davor. *Das örtliche Gemeinschaftsleben und die Privatsphäre im öffentlichen Raum müssen geschützt und verteidigt werden. Leider gibt es Personen und Gruppen, die die Prinzipien eines geordneten und friedlichen Zusammenlebens nicht ernst nehmen, sie missachten und keinen Respekt vor dem anderen haben. Die Stadt Innsbruck reagiert darauf in ihrem Zuständigkeitsbereich durch ortspolizeiliche Vorschriften: Wie z. B. beim Alkohol- und Rauchverbot auf Innsbrucks Spielplätzen zum Schutz der Familien und Kinder (Innsbrucker Spielplatzordnung).*

Innsbruck setzt Maßnahmen um: Unterstützung beim Polizeiwachzimmer Hauptbahnhof mit 48 PolizistInnen, MÜG-Außenstelle Hötting-West – durchgängig besetzt, besseres LED-Licht bei bereits 56 Prozent der Straßenbeleuchtung – 2017 geht die Umstellung weiter, Frauen-Nachttaxi, Taschenalarm-Aktion usw. *Ich bedanke mich bei den MitarbeiterInnen der Mobilen Überwachungsgruppe und der Einsatzorganisationen für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement für ein gestärktes Sicherheitsempfinden der Menschen in Innsbruck.*

Für ihre Unterstützung, die Anregungen und Rückmeldungen auf diese Maßnahmen danke ich der Innsbrucker Bevölkerung herzlich!

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Sommer in der Landeshauptstadt.

Ihre

Christine Oppitz-Plörer

Mag.ª Christine Oppitz-Plörer
Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Innsbruck

Lebensraum Innsbruck

Themen des Monats 4
Für alle Fälle bereit 6
Umstellung auf besseres Licht 12
Freiluft-Wohnzimmer 16
Sicherheit für die Jüngsten 20
Gemeinsam sicher 22

Politik & Stadtverwaltung

Aus dem Stadtsenat 24
Standpunkte & Fraktionen 25

Stadtleben

Veranstaltungskalender 29
Ausstellungskalender 33
Theater und Konzerte 34
Nick-Mueller-Stipendium 35
Kultursommer im Juli 38
Stadtquiz zur allgemeinen Sicherheit 42
Blitzlichter 44

Innsbruck gratuliert

Neue MitarbeiterInnen 51

Rathausmitteilungen

Geburten 52
Sterbefälle 53
Abschied von Altbürgermeister Niescher ... 54
Bebauungspläne 56

Stadtgeschichte

Geschichte der Stubaitalbahn 58
Innsbruck vor 100 Jahren 60

Not- & Wochenenddienste 62

Zeitung ...

Mit „einfach informiert“ gibt es die erste Zeitung in Österreich in leichter Sprache. Alle Nachrichten sind leicht lesbar aufbereitet. Das Redaktionsteam, Rainer Hammerle, Brigitta Hochfilzer und Norbert Weber (v. l.), überbrachte Innsbrucks Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer (2. v. l.) ein Exemplar der ersten Ausgabe. „einfach informiert – Meine leicht verständliche Zeitung“ erscheint im Zwei-Monats-Rhythmus sechs Mal im Jahr und kann ab sofort abonniert werden. Alle Informationen dazu finden sich unter www.einfach-informiert.at und per E-Mail an redaktion@einfach-informiert.at. SAKU



© STADT INNSBRUCK

Schatzsuche ...

Am 15. Juli, 11:00 Uhr, wird der neu errichtete Baumhausweg in der Schlick 2000 eröffnet. Die großen und kleinen BesucherInnen gehen auf knapp 5.000 Quadratmetern Waldfläche in fünf großzügigen und aufregenden Baumhäusern auf Entdeckungsreise in der Heimat von Zwerg Bardin. Von ihm werden sie direkt an der Mittelstation der Kreuzjochbahn empfangen. Bei der etwa zweistündigen Wanderung auf dem leicht begehbaren und kinderwagentauglichen Weg werden knapp 100 Höhenmeter bewältigt. Jedes der Baumhäuser ist einem anderen Thema rund um die Zwergenwohnung gewidmet. Mehr Details unter: www.ibkinfo.at/baumhausweg VL



© V.LERCHER

... des



© V.LERCHER

Freizeitspaß ...

Für alle kleinen BesucherInnen der Arzler Alm steht seit Kurzem ein neuer Spielplatz bereit, der keine Wünsche offen lässt. Auf Rutschen, Schaukeln oder am Sandspielplatz können sich die Kinder in dem abgegrenzten Bereich auch im Bergwerksstollen, am Balancierbaum oder auf dem Spielhaus, das als Vogelnest konzipiert wurde, austoben. Die Spielgeräte kommen von der heimischen „naturidea“, die aber von den MitarbeiterInnen des städtischen Forstamts aufgestellt wurden. Forstamtsleiter Andreas Wildauer (l.) präsentierte Stadtrat Franz X. Gruber (r.) und Almpächter Hannes Anzengruber stolz den neu gestalteten Spielplatz. VL


© D. HOFER

Vertragsunterzeichnung ...

Beginnend mit dem kommenden Schuljahr bezieht die Stadt Innsbruck als Schulerhalterin Hilfspersonal über die GemNova Bildungspool Tirol gemeinnützige GmbH. Im Mai stimmte der Stadtsenat dafür, wurden nun die notwendigen Verträge von Stadtrat Ernst Pechlaner, Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer und GemNova-Geschäftsführer Alois Rathgeb (v. l.) unterschrieben. Im aktuellen Schuljahr nehmen rund 2.040 SchülerInnen die Tagesbetreuung in Anspruch. Zukünftig werden sie unter anderem von FreizeitpädagogInnen der GemNova betreut. DH

Monats Köpfe ...


© A. STEINACKER

Hl. Anna

Die Figur der Heiligen Anna ziert die Nordseite der Annasäule in der Maria-Theresien-Straße – oben thront ihre Tochter Maria, dargestellt als Mondsichelmadonna. Am Annentag, dem 26. Juli, findet um 08:30 Uhr die alljährliche traditionelle Messe in der Annakapelle in der Weiherburg statt. Die Kapelle im spätgotischen Stil wurde zwischen 1482 und 1513 geweiht und befindet sich – wie die Weiherburg – seit 1911 in städtischem Besitz. AS


© ISV/T. EGGER

Sport ...

Bewegungsbegeisterte finden in Innsbruck nicht nur am Boden, sondern auch in der Luft die perfekten Bedingungen. Dies stellt die Innsbrucker Segelfliegervereinigung (ISV) mit ihrem 65-jährigen Bestehen unter Beweis. Am Montag, 24. Juli, findet am Gelände des ISV (Kranebitter Allee 105, Tor CP11) ein Jugend-Info-Nachmittag für 15- bis 25-Jährige statt. Ein Gewinnspiel, bei dem ein Schnupperstart gewonnen werden kann, sowie weitere Details zum Sport und Verein finden sich online unter: www.ibkinfo.at/segelfliegen. AA


© FORSCHUNGSINSTITUT BRENNER-ARCHIV, NACHLASS CARL DALLAGO

Mag.ª Eva Dallago †

Am 06. Juli wird eine Gedenktafel für Eva Dallago im Kindergarten Hötting angebracht. Die Wohltäterin spendete eine hohe Geldsumme zugunsten des Kindergartens. Damit wurden Räumlichkeiten für eine neue Kinderkrippe saniert und renoviert sowie neue Möbel angekauft. Eva Dallago war lange Zeit in der Apotheke am Bozner Platz beschäftigt, interessierte sich für Kunst, klassische Musik und war eine begeisterte Sammlerin. Sie starb 2009 und ist auf dem Mühlauer Friedhof begraben. VL


© CH. JOSTEN

DI Dr. Ernst Heiss

Für „sein außerordentliches entomologisches Lebenswerk, vor allem seine überragenden Verdienste um die Erforschung der Heteroptera" – also der Wanze – erhielt der Biologe DI Dr. Ernst Heiss (r.) die Fabricius-Medaille. Benannt nach dem dänischen Zoologen Johann Christian Fabricius (1745–1808) ist dies die höchste Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie. Sie wird alle zwei Jahre vergeben. Heiss studierte Zoologie an der Innsbrucker Universität und ist als Insektenforscher weltweit bekannt. AA



Bei einer Verteilaktion überreichten Referatsleiterin Uschi Klee, Vizebürgermeisterin Sonja Pitscheider, Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer und Amtsleiter Elmar Rizzoli (v. l.) den ersten Taschenalarm an Ingeborg Tinter aus Wilten (M.).

Sicherheit für alle Fälle

Es liegt in der Natur des Menschen, Gefahren zu meiden und Sicherheit zu suchen. Damit dies erst gar nicht nötig ist, schafft der Stadtmagistrat entsprechende Rahmenbedingungen. Ebenso ist er für Notfälle gerüstet.

Erst vor Kurzem standen die gesammelte Stärke, Koordination und gezielte Vorgangsweise aller Einsatzkräfte bei der groß angelegten Landesübung TROMOS im Mittelpunkt. Beim Szenario Anfang Mai handelte es sich unter anderem um einen Terroranschlag bei einem Sportevent an der Bobbahn in Igls. Mehr als 1.000 Personen von Polizei, Land, Bundesheer, Sondereinsatzkommando, Feuerwehr, Rettung und der Stadt Innsbruck waren beteiligt. Besonderes Augenmerk lag neben dem einheitlichen Vorgehen auf den Chancen und Gefahren, die neue Kommunikationsmöglichkeiten, wie etwa Social Media, bieten. „Allen Beteiligten gebührt großer Dank, denn nur durch regelmäßiges Üben und Lernen wird die Grundlage für einen schnellen, sicheren und effektiven Einsatz geschaffen", betonte Bürgermeisterin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer.

Regelmäßiger Austausch

Aber auch abseits des Trainings steht der Schutz der Bevölkerung an oberster Stelle. VertreterInnen von Land Tirol, Stadt Innsbruck, Stadtpolizeikommando, Tiroler Soziale Dienste (TSD), Freiwilligenkoordination und Sicherheitsdiensten kommen seit März 2016 monatlich zu einem Sicherheits-Jourfixe zusammen. Ergebnis dieser Treffen ist unter anderem die Projektidee, vertiefend zu bereits bestehenden Maßnahmen eine Werte-, Verhaltens- und Rechtsvermittlung für AsylwerberInnen der Innsbrucker Flüchtlingsunterkünfte auszuarbeiten.

Direkter Draht zwischen Stadt und Polizei

Eine enge Vernetzung von Stadt Innsbruck und Stadtpolizeikommando herrscht dar-



© S. KUESS

über hinaus in Bezug auf die Sorgen der Bevölkerung. Kommt es zu Anfragen, werden Termine mit PolizistInnen aus den Inspektionen des jeweiligen Stadtteils angeboten. Im Rahmen derer werden die Anliegen besprochen, im Gegenzug informiert die Polizei beispielsweise über bereits realisierte Maßnahmen. Zu diesen zählen etwa die Einrichtung und Verlängerung von Schutzzonen, die verstärkte Präsenz der Polizei mit Fußstreifen in der Innenstadt und die Tour des „Sicherheits.Mobils" (Näheres auf den Seiten 8 und 9). „Dadurch bekommt Sicherheit im Alltag ein Gesicht", präzisierte Bürgermeisterin Oppitz-Plörer. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass die Stadt das Sicherheitspaket in der Tiroler Landeshauptstadt durch Amtsvorstand Elmar Rizzoli (Allgemeine Sicherheit und Veranstaltungen) federführend entwickelt hat. Das Paket zielt darauf ab, die Betreuung in Asylunterkünften zu verstärken. So wurden beispielsweise die Nachtstreifen des Sicherheitsdienstes intensiviert und ein 24-Stunden-Journaldienst bei den TSD eingerichtet.

Zentrale Standorte stärken Polizeipräsenz

Am Hauptbahnhof, einem Eingangstor in die Tiroler Landeshauptstadt, halten sich täglich rund 25.000 Menschen auf. Die neue Polizeistation im Uhrturmgebäude, die im Februar dieses Jahres eröffnet wurde, bietet dort InnsbruckerInnen, Gästen und Reisenden einen Mehrwert. Die Inspektion ist 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr besetzt. An den Kosten beteiligte sich die Stadt Innsbruck mit 400.000 Euro.

Bauliche Veränderungen stehen auch in der Kaiserjägerstraße an. Dieser Polizeistandort wird zum Sicherheitszentrum, inklusive des Landespolizeikommandos vom Innrain, ausgebaut. Dadurch entsteht eine positive Konzentration der polizeilichen Einrichtungen. AA

Drei Fragen an ...

Bürgermeisterin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer


© FOTOWERK AICHNER

1. Auf welche bürgernahen Maßnahmen setzt Innsbruck im Sinne der Sicherheit?

Die Stadt investiert nicht nur in notwendige Infrastruktur, sie setzt auch konkrete Initiativen, wie die Verteilung von 10.000 Taschenalarmen. Bei der Ausgabe der lautstarken Alltagsbegleiter stand die Bewusstseinsbildung im Fokus. Sensibilisierung sowie Stärkung der Zivilcourage sind zwei essenzielle Aspekte für eine Atmosphäre der Sicherheit. Die 2016 eröffnete Außenstelle der MÜG in Hötting-West und das Frauen-Nachttaxi sind weitere Beispiele, die zur Stärkung des persönlichen Sicherheitsempfindens beitragen.

2. Wie äußert sich „Sicherheit für alle" in Innsbruck?

Als Stadt sind wir für ALLE Menschen zuständig, die sich in der Tiroler Landeshauptstadt aufhalten. In enger Zusammenarbeit mit Land, Bund, Blaulichtorganisationen und Vereinen werden Wissen und Erfahrungen zusammengetragen, um einen gemeinsamen Weg des friedlichen Miteinanders mit dem notwendigen Gefühl der Sicherheit konsequent weiterzugehen. Gemeinsam sind wir für die Herausforderungen des Alltags und auch für Krisen und Katastrophen gerüstet.

3. Innsbruck ist für den Notfall gerüstet – was bedeutet das?

Durch stetige Beobachtung und Abwägung des Ist-Zustandes sowie anstehender Ereignisse und eine direkte Absprache zwischen Einsatzorganisationen und Verwaltung wird in Innsbruck verstärkt auf Prävention gesetzt. Kommt es zum Ernstfall, gibt es Einsatzpläne für unterschiedliche Szenarien. Durch Übungen, Schulungen und den nationalen wie internationalen Erfahrungsaustausch werden die besten Voraussetzungen geschaffen.


© ZEITUNGSFOTO.AT/LIEBL

Wie sieht Ihr TROMOS-Fazit aus?

Die Stadt Innsbruck hat mit rund 70 MitarbeiterInnen an der Landesübung TROMOS 2017 teilgenommen. Es wurde im Rahmen der Übung auch die aktuelle Bedeutung von Social Media in Großschadenslagen eindrucksvoll dargestellt.


© LPD TIROL STEFAN LECHNER

„Die Übung TROMOS brachte für uns als Polizeibehörde, aber vor allem im Hinblick auf die unerlässliche Kooperation mit anderen Einsatzorganisationen, wichtige Erfahrungen für die Bereiche Stabsarbeit, Kommunikation und Einsatzführung sowie ausgesprochen wertvolle Erkenntnisse in den Übungsschwerpunkten ‚Umgang mit Social Media' und ‚koordinierte Vorgangsweise der Einsatzkräfte nach einem Anschlag'."

Dr. Edelbert Kohler, stellvertretender Landespolizeidirektor


© V. LERCHER

„Die Bewältigung komplexer Szenarien erfordert eine gute Zusammenarbeit der verschiedenen Einsatzorganisationen und Führungsstäbe. Mit TROMOS konnten einerseits bestehende Strukturen geübt und andererseits wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Entwicklungen gewonnen werden."

Mag. (FH) Helmut Hager, Branddirektor BFI


© LAND TIROL

„Damit auch im Ernstfall die Kooperation aller Blaulichtorganisationen und deren Einsatzkräfte funktioniert, sind Übungen im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes sowie die aktive Vorsorge für den Fall der Terrorgefahr als neue Bedrohungslage unerlässlich. Auch wurden die Sozialen Medien, die im Sinne der Krisenkommunikation eine wichtige Rolle spielen, intensiv miteingebunden und geübt."

HR Dr. Herbert Walter, Vorstand Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz, Land Tirol

Das „Sicherheits.Mobil"

Das „Sicherheits.Mobil" ist ein Projekt des Innenministeriums: Dabei wird der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, sich bei Problemen und Ängsten direkt an die Sicherheitsbeauftragten von Polizei, Stadt Innsbruck und an Streetworker zu wenden. Das Mobil steuert seit Mitte Juni verschiedene Standorte im Stadtgebiet an.

Folgende „Haltestellen" sind alle zwei Wochen (gerade Kalenderwochen) eingeplant:

Mo.

Ursulinenpassage
10:30–11:30 Uhr

Hötting West
15:00–16:00 Uhr

Di.

Hauptbahnhof
17:00–18:00 Uhr

Mi.

Sill-Zwickel
14:00–15:00 Uhr

Goldenes Dachl
17:00–18:00 Uhr



Mehr als 1.000 Personen

beteiligten sich an der Landesübung TROMOS, die Anfang Mai unter Federführung der Landespolizeidirektion stattfand. Neben Polizei, Land, Bundesheer, Sondereinsatzkommando, Feuerwehr und Rettung war auch die Stadt Innsbruck in das Übungsszenario eingebunden.



© V. LERCHER

„Der Stab der Gemeindeeinsatzleitung wurde im Rahmen der Übung einer externen Evaluierung unterzogen. Das Ergebnis ist sehr erfreulich. Die laufenden Schulungen und Übungen für die Mitglieder der Gemeindeeinsatzleitung tragen ihre Früchte. Die Übung zeigte auch, dass die neu entwickelten Einsatzverfahren richtig sind. Es liegt nunmehr an den Führungskräften, dass diese Verfahren perfektioniert und in allen Organisationen bis in die Basis geschult werden."

Elmar Rizzoli, Amtsleitung Allgemeine Sicherheit und Veranstaltungen



© MILITÄRKOMMANDO TIROL

„Das Militärkommando Tirol beteiligte sich an der Landesübung TROMOS mit ca. 300 Soldaten, zum Schutz kritischer Infrastruktur und zur Verwundetenbergung aus gefährdeten Räumen. Es wurden Verfahren und Abläufe entwickelt und trainiert, die unter anderem im Rahmen eines sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes und in Zusammenarbeit mit anderen Einsatz- und Rettungsorganisationen angewendet werden können."

GenMjr. Mag. Herbert Bauer, Militärkommandant Tirol



© LANDES-FEUERWEHRVERBAND TIROL

„Mit TROMOS haben wir wichtige Erkenntnisse für die gesamten Feuerwehren in Tirol gewonnen und wurden für die Thematik eines möglichen Terroranschlages sensibilisiert. Die Erkenntnisse aus der Übung werden wir in unsere Ausbildungsrichtlinien und -vorschriften entsprechend einfließen lassen."

DI Alfons Gruber, Landes-Feuerwehrinspektor



© ROTES KREUZ TIROL

„Die Planungen und Übungen im Vorfeld zur Landesübung TROMOS sowie die Durchführung und Nachbereitung haben zu einem verstärkten gegenseitigen Verständnis der einzelnen Organisationen geführt und es ist an vielen Stellen gelungen, eine gemeinsame Sprache zu entwickeln. Jetzt gilt es, die gewonnenen Erkenntnisse weiter zu vertiefen, in die Breite zu bringen und gemeinsam, organisationsübergreifend, an dem Thema unmittelbar dran zu bleiben."

Andreas Karl, Msc, Geschäftsführer Rettungsdienst GmbH

DEZ
10:30–11:30 Uhr

DDr.-Alois-Lugger-Platz
10:00–11:00 Uhr

Nach Bedarf
1x im Monat

Do. Fr. Sa.

Annasäule
14:00–15:00 Uhr

Sillpark
14:00–15:00 Uhr



© V. LERCHER

Von Kühen, wilden Partys und Strafzetteln

Verirrt sich ein Tier auf die Autobahn, fährt jemand vor einer Schule zu schnell oder gilt es bei zu viel Lärm für Ruhe zu sorgen, dann ist das städtische Amt für Allgemeine Sicherheit und Veranstaltungen zur Stelle.

Die Aufgaben des Amts für Allgemeine Sicherheit und Veranstaltungen, das sich in insgesamt vier Referate gliedert, sind facettenreich: So fällt der Katastrophenschutz zum Beispiel in das Aufgabenfeld des Referats „Allgemeine Sicherheit". Für die Genehmigungen von Veranstaltungen sowie die Erhebungen und Überprüfungen verschiedener Sachverhalte ist das Referat „Veranstaltungen und Erhebungsdienst" zuständig. Das Referat „Öffentliche Ordnung" ist unter einem anderen Namen besser bekannt: Die Mobile Überwachungsgruppe (MÜG) kontrolliert unter anderem ortspolizeiliche Verordnungen wie zum Beispiel das Alkoholverbot. Im Referat für Verkehrs- und Sicherheitsstrafen werden unterschiedliche Strafverfahren durchgeführt. Seit Amtsgründung 2006 hat Elmar Rizzoli die Leitung inne: „Die aufgezählten Aufgaben sind nur wenige Beispiele. Es ist schön mit einem so engagierten Team – es besteht mittlerweile aus 70 Personen – tagtäglich neue Herausforderungen zu meistern. Die Aufgaben, die es in den vergangenen elf Jahren zu bewältigen gab, waren teilweise fordernd. Ich bin froh, dass durch die Sorgfalt meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die exponiertesten Vorfälle ohne gröbere Verletzungen gemeistert werden konnten."

Das Wort „exponiert", das der Amtsvorstand heranzieht, lässt nur teilweise erahnen, mit welchen abwechslungsreichen Aufgaben die MitarbeiterInnen tagtäglich konfrontiert sind: Einmal galt es eine entlaufene Kuh von der Autobahn zu retten, ein anderes Mal war es ein Schwein auf der Bundesstraße. Auch zur Lösung eines Mordfalls haben MÜG-MitarbeiterInnen beigetragen. Das Amt für Allgemeine Sicherheit ist 365 Tage im Jahr rund um die Uhr im Einsatz. „Schnell zu reagieren ist eine Fähigkeit, ohne die wir unsere Arbeit nicht bewältigen könnten", erklärt Rizzoli. Seit diesem Frühsommer hat sich das Aufgabenspektrum der Dienststelle verbreitert: Zwei MitarbeiterInnen der MÜG sind im Zeichen der Verkehrssicherheit im Einsatz und führen Geschwindigkeitskontrollen in 30er-Zonen im Stadtgebiet durch – besonders in den Bereichen vor Schulen, Kindergärten und SeniorInnenheimen.

Beitrag zur Sicherheit der Stadt

Sicherheit ist derzeit ein großes Thema. Zur Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls wurden Anfang Juni beispielsweise kostenlose Taschenalarme verteilt – an dieser Aktion war das Amt für Allgemeine Sicherheit federführend beteiligt. „Das Thema Sicherheit wird immer komplexer. Es ist Aufgabe der Stadt, einen Beitrag zu leisten, damit Innsbruck auch weiterhin sicher bleibt. Unser Amt ist einer dieser Beiträge", führt Amtsvorstand Elmar Rizzoli abschließend aus. DH



© V. LERCHER

Amt für Allgemeine Sicherheit und Veranstaltungen
Leitung: Elmar Rizzoli
Museumstraße 3
Tel.: +43 512 5360 4400
post.sicherheit@innsbruck.gv.at

Zahlen und Fakten 2016

- 7.694 Einsätze
- 125.518 Einsatz-Kilometer
- 2.884 Erhebungen
- 152.316 Strafverfahren



Einfach, bequem und sicher.

Das Online Banking, dem die meisten Österreicher vertrauen.

Beim Raiffeisen Online Banking hat sich in den letzten 20 Jahren ganz schön viel getan. Es ist heute nicht nur einfacher, schneller und bequemer, sondern auch sicherer denn je. Darum ist das Raiffeisen Online Banking auch die Nummer 1 in Österreich – mit über 1,7 Millionen Nutzern. Mehr unter **raiffeisen.at/onlinebanking**



Bessere Sichtbarkeit für mehr Sicherheit

Durch die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf LED-Licht verbessert die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG in der Landeshauptstadt die Straßenbeleuchtung. Nachts sind die Menschen in Innsbruck dadurch sicherer unterwegs.

Licht und Helligkeit tragen zur Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung bei. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) hat bereits 56 Prozent der öffentlichen Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchten umgerüstet. Bis 2020 sind alle Leuchtmittel in Innsbruck auf „light-emitting-diodes" (LED), zu Deutsch lichtemittierende Dioden, umgestellt. Damit werden nicht nur ein energiesparender Effekt und Kostenersparnis erzielt, es entstehen auch bessere Lichtverhältnisse. „Licht wird von vielen mit Wohlfühlen gleichgesetzt, aber auch mit dem Begriff Sicherheit verbunden. Unsere Landeshauptstadt zeichnet sich durch einen hohen Lebensstandard aus; mit der LED-Umstellung wird sie auch in der Nacht noch lebenswerter", betont Vizebürgermeisterin Mag.ª Sonja Pitscheider im Hinblick auf den Mehrwert.

Schutz für VerkehrsteilnehmerInnen

Die derzeit 5.700 LED-Lichtpunkte sind zudem wohngerecht installiert. Damit



© IKB

Ein Großteil der Straßenbeleuchtung, wie beispielsweise bei der Sillmündung, funktioniert bereits mit LED-Licht.



© FOTOWERK AICHNER

„Innsbruck hat eine sehr hohe Lebensqualität. Damit sich alle Bürgerinnen und Bürger in der Nacht noch wohler und sicherer fühlen können, investieren wir in eine effiziente Beleuchtung der Straßen."

Vizebürgermeisterin Mag.ª Sonja Pitscheider

sind AnrainerInnen weniger gestört und Lichtemissionen werden vermieden. Licht wird gleichmäßiger verteilt und Dunkelbereiche auf Straßen werden minimiert. Nicht nur das Sicherheitsgefühl profitiert von LED, auch VerkehrsteilnehmerInnen, wie RadfahrerInnen und FußgängerInnen, sind durch die bessere Sichtbarkeit in der Nacht sicherer unterwegs.

Lichtkonzepte entstehen

Bei weniger frequentierten Bereichen kommt zum Teil ein dynamisches Lichtsystem zum Einsatz. Bei Bewegung erstrahlen die Straßenlampen heller. Heuer tauschen die IKB die Leuchten der Straßenzüge ab der Höttinger Gasse westwärts bis zur Peerhof- und Lohbachsiedlung aus. Standorte, bei denen InnsbruckerInnen das Gefühl haben, sie seien zu dunkel, können unter anderem bei www.buergermeldungen.com/Innsbruck gemeldet werden. Diese überprüfen dann die städtischen MitarbeiterInnen sowie die IKB und rüsten im Anlassfall nach. So wird aktuell zum Beispiel für die Bogenmeile im Auftrag der Stadt Innsbruck ein neues Lichtkonzept von der IKB ausgearbeitet.

Stromverbrauch sinkt

Neben der Stärkung des Sicherheitsgefühls hat der Austausch der bisherigen Straßenbeleuchtung weitere Vorteile. Durch moderne IT-Systeme überwacht die IKB die Funktionen der Beleuchtung. Sie koordiniert zudem die stetige Instandhaltung und erstellt die Leitungsdokumentation. Der Stromverbrauch wurde seit Beginn der Umstellung bereits um knappe 20 Prozent verringert, bis 2020 kann er nochmals um 25 Prozent gesenkt werden. Die entspricht einem Stromverbrauch von mehr als 400 Innsbrucker Haushalten.

Öffentliche Gebäude umrüsten

Parallel zur Umrüstung der Lampen auf den Straßen tauscht die IKB auch die Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden aus. Ein Teil des Budgets in Höhe von 5,2 Millionen Euro wird für Innenbeleuchtung verwendet. Stadteigene Objekte, beispielsweise das Rathaus, werden ebenso umgestellt wie angemietete Gebäude der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG). Damit bekommen in naher Zukunft auch Kindergärten, Horte, Schulen sowie Feuerwachen und Vereinsheime LED-Licht in ihren Räumen. SAKU

buergermeldungen.com

Anliegen unter anderem zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung können über das Beschwerdemanagement der Stadt Innsbruck, www.buergermeldungen.com/innsbruck, zur Überprüfung eingebracht werden.



Stets für den Ernstfall gerüstet

Die Feuerwehr Innsbruck leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit der BewohnerInnen. Moderne Infrastruktur und eine umfassende Ausbildung bilden das Rüstzeug dafür.

Innerhalb von 60 Sekunden sind die Männer und Frauen der Berufsfeuerwehr Innsbruck (BFI) tagsüber einsatzbereit, in den Nachtstunden binnen 90 Sekunden. 2016 waren die MitarbeiterInnen rund 5.100 mal für die Bevölkerung unterwegs. Im laufenden Jahr stellte der mehrtägige Waldbrand im Stadtteil Kranebitten die HelferInnen vor besondere Herausforderungen. Unter schwierigen Bedingungen im steilen Gelände standen dort zu Spitzenzeiten rund 90 Männer und Frauen der Berufsfeuerwehr Innsbruck, der Freiwilligen Feuerwehren Hötting, Wilten und Mühlau, Bergrettung Innsbruck, von Polizei, Mobiler Überwachungsgruppe (MÜG), dem Rotem Kreuz und Bundesheer am Hechenberg im Einsatz. Sie wurden von bis zu sechs Hubschraubern aus der Luft unterstützt. Eine umfassende Aus- und Weiterbildung ist die Grundlage für eine erfolgreiche Abwicklung des intensiven Arbeits- und Einsatzalltags. „Die Mannschaft muss ein breites Spektrum abdecken und ist dabei verschiedensten Gefahren ausgesetzt. Sie ist in der Lage, rasch auf diese Gefahren zu reagieren, um Menschenleben zu retten und Schaden zu minimieren", erläutert Vizebürgermeister Christoph Kaufmann.

Fundierte Ausbildung

„Die Männer und Frauen sind für alle möglichen Szenarien gut gerüstet und permanent einsatzbereit", ist Branddirektor Mag. (FH) Helmut Hager vom hohen Niveau der Feuerwehr Innsbruck überzeugt. „Nachdem sich die Stadt permanent weiterentwickelt, ist es unsere gemeinsame Aufgabe, Schritt zu halten und die Feuerwehr auf Herausforderungen der Zukunft auszurichten", erklärt Hager. Basis für die professionelle und effiziente Einsatzabwicklung ist eine fundierte Ausbildung. Zuständig für diese ist Branddirektor-Stellvertreter DI Martin Gegenhuber. „Durchschnittlich verbringt ein Mitglied der BFI rund 100 Stunden pro Jahr in Schulungen bzw. Kursen. Nicht eingerechnet sind dabei funktionsbedingte Spezialausbildungen, wie etwa jene in den Bereichen Tauchen, Wasserrettung, Strahlenschutz, Flughelfer oder an Sonderfahrzeugen", stellt Gegenhuber dar. 22 BFI-Mitglieder plus einem Offizier sind im Standarddienst – 24



Mitte Mai brannte am Hechenberg bei Kranebitten der Wald. Der Brand konnte von den Einsatzkräften gelöscht werden.

© S. KUESS



© T. CAMMERLANDER

„Umfassende Ausbildung, zeitgemäße Ausrüstung und Erfahrungswerte sind wesentlich für die hervorragende Arbeit der Innsbrucker Feuerwehren. Gemeinsam gewährleisten sie die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner."

Vizebürgermeister Christoph Kaufmann

Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Dabei wird stets darauf geachtet, alle Spezialfunktionen im Dienstplan zu besetzen. Die zehn Freiwilligen Feuerwehren sind ein unverzichtbarer Teil des Innsbrucker Feuerwehrwesens und verfügen über einen sehr hohen Ausbildungsstand. Regelmäßig werden spezielle Ausbildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der BFI durchgeführt.

Tankstelle macht autark

Neben der intensiven Ausbildung ist eine zeitgemäße und moderne Ausstattung ein Grundstein für die Arbeit der Feuerwehren. Ende 2016 wurde die eigene Tankstelle der Berufsfeuerwehr in der Hunoldstraße von der Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG) generalsaniert und auf den modernsten Stand der Technik gebracht. Mit der adaptierten Tankstelle ist die Innsbrucker Feuerwehr wiederum autark. „Im Katastrophenfall ist mit der neuen Anlage nun eine unabhängige Versorgung der Einsatzfahrzeuge sichergestellt. Besonders im Falle eines großflächigen Stromausfalls ist die uneingeschränkte Einsatzfähigkeit der Feuerwehr von großer Bedeutung", betont Branddirektor Hager. Neben der Berufsfeuerwehr nutzen die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt die Tankstelle. Die Baukosten beliefen sich auf rund 150.000 Euro.

Hochwasserschutz für Mühlau

Beim Gebäude der FF Mühlau wurde heuer in der ersten Jahreshälfte ein Hochwasserschutz entlang der Hallerstraße fertiggestellt. „Nach dem jüngsten Hochwasser im Jahr 2005 gab es Schäden am Gebäude und Überflutungen drinnen. Mit der neu errichteten Mauer kann so etwas in Zukunft verhindert werden", erläutert Vizebürgermeister Kaufmann. Bauherr des Projekts war die IIG. Am östlichen Ende der Mauer befindet sich ein druckwasserdichtes Tor, damit das anfallende Oberflächenwasser abfließen kann. Im Anlassfall kann der erhöhte Bereich mobil mit Sandsack-Barrieren abgesichert werden. Von dem neuen Hochwasserschutz profitieren nicht nur die Berufsfeuerwehr, die Feuerwehr Mühlau und die Wasserrettung Tirol, auch die Musikkapelle Mühlau und die Naturstrom Mühlau GmbH nutzen Räumlichkeiten in diesem Gebäude. Einen weiteren Nutzen zieht die Grünanlagenpflege daraus. „Die Sicherheit steht für uns alle an oberster Stelle, besonders die Feuerwehr achtet auf die Innsbruckerinnen und Innsbrucker. Mit dieser Investition unterstützt die Stadt einmal mehr die ausgezeichnete Arbeit der Einsatzkräfte", erläutert Kaufmann. VL/SAKU/LI



© A. AISTLEITNER

Bei der Präsentation des Siegerprojektes für das Baufeld 1 (v. l.): NHT-Geschäftsführer Markus Pollo, Architektin Birgit Kornmüller („bogenfeld ARCHITEKTUR"), Stadtrat Gerhard Fritz, Architekt Gerald Zehetner („bogenfeld ARCHITEKTUR"), Jurymitglied Max Rieder, Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer, IIG-Projektleiter Martin Franzmaier, Stadtrat Andreas Wanker und IIG-Geschäftsführer Franz Danler.

Soziale Sicherheit durch Zusammenleben am Areal „Campagne Reichenau"

Am 8,4 Hektar großen Areal in der Reichenau entsteht mehr als Wohnbau. Ein Konzept des „kollektiven Begegnungsraums" bietet dabei die Basis für soziale Sicherheit.

Die Geschichte der Wohnbebauung am Areal „Campagne Reichenau" reicht bis ins Jahr 2011 zurück. Damals wurden erste Studien und planerische Überlegungen realisiert. Ende 2015 bzw. Anfang 2016 gab es Vorarbeiten und Beschlüsse für ein kooperatives Planungsverfahren. Dieses dauerte von April bis September 2016. Infolge konnte mit Beschluss vom 18. Oktober ein EU-weiter baukünstlerischer Wettbewerb für das erste Baufeld ausgeschrieben werden. Dieser fand unter Federführung der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) von 30. Mai bis 01. Juni statt. Insgesamt wurden 39 Projekte eingereicht. Als Sieger des offenen, anonymen und einstufigen Architekturwettbewerbs ging das Büro „bogenfeld ARCHITEKTUR" aus Linz hervor. „Das Areal in der Reichenau bietet die einmalige Chance, einen neuen hochwertigen Stadtteil für alle Generationen zu entwickeln. Der vorliegende Masterplan ist ein Plädoyer für die qualitative Stadtentwicklung und hat Pilotcharakter für Innsbruck. Nun können Zug um Zug weitere Schritte im Sinne der Innsbrucker Bürgerinnen und Bürger gesetzt werden", betont Bürgermeisterin Mag.[a] Christine Oppitz-Plörer.


© FOTOWERK AICHNER

„Gemeinsam mit der IIG wird die Campagne Reichenau nun zu einem modernen Siedlungsgebiet mit Schwerpunkt Wohnen, Grünflächen und Infrastruktureinrichtungen weiterentwickelt und so ‚ein Stück Stadt' gebaut. Das Siegerprojekt setzt die Anforderungen des Masterplans in hervorragender Weise um."
Stadtrat Mag. Gerhard Fritz

„Freiluft-Wohnzimmer"

Das Baufeld 1 stellt den ersten zu bebauenden Platz in der Radetzskystraße 47 dar. Dieser befindet sich auf dem Gelände der Tennisanlage von der Sportunion/Turnerschaft Innsbruck, die in die Wiesengasse 20 übersiedeln. Das ausgewählte Wohnbauprojekt ist eigenständig und gleichzeitig Bestand integrierend. Es baut auf den Empfehlungen des Masterplans auf und entwickelt einen zusätzlichen Mehrwert für den gemeinsamen Raum. Die Höhenentwicklungen (geplant sind fünf bis sieben Geschosse und zwei Hochpunkte mit zehn bis elf Geschossen), wie Bauvolumina, reagieren angemessen moderat auf die Nachbarschaft und auf die zukünftige weitere Entwicklung des zweiten Baufelds. Auch mit dem Bestand wird rücksichtsvoll umgegangen. Eine besondere Charakteristik des Projekts stellt die Idee „Freiluft-Wohnzimmer" dar. Die damit neu vorgeschlagene Binnenraumabfolge von Gassen und Plätzen kann Aufenthalts- und Treffpunktqualitäten für unterschiedliche NutzerInnen anbieten. Damit ist ein soziales Miteinander von Besucherinnen und Besuchern möglich. Weiters zeichnen den Entwurf erlebnisreiche Raumabfolgen sowie „Tageslicht-Schattenspiele" aus. Damit schafft das Projekt als erster zu realisierender Baustein eine eigenständige urbane Identität.

Ein lebenswertes Stück Stadt

Städteplanerisch wird mit dem „Campagne Reichenau" neues Terrain betreten. „Leistbares Wohnen ist eines der dringendsten Anliegen der Innsbruckerinnen und Innsbrucker. Hier auf dem ‚Campagne Reichenau' wird ein Stadtteil entwickelt und neuer, hochwertiger Wohnraum samt Freizeitqualität entsteht", betont Wohnungsstadtrat Andreas Wanker in diesem Zusammmenhang. Planungsstadtrat Mag. Gerhard Fritz ergänzt: „Es wurde die Chance genützt, quasi einen ganzen Stadtteil zu planen, der viel mehr bedeutet als eine neuerliche Schlafstadt auf der ‚grünen Wiese' oder maßstabloses Planen ohne Konzept."
Das Thema soziales Zusammenleben bzw. Interaktion und damit auch Sicherheit wird durch die Begegnungsbereiche auf Erdgeschoss-Ebene erreicht. Vieles, das in Stadtkernen selbstverständlich ist, wird es auf dem Areal geben. Kleine Geschäfte und Lokale tragen wesentlich dazu bei, dass sich ein Stadtviertel-Flair entwickeln kann und soziale Aktivität entsteht. Auch Jurymitglied DI Mag. arch. Max Rieder streicht die besonderen Qualitäten des Projekts hervor: „Es wird ein Stadtteil der vielfältigen Nachbarschaften entwickelt. Die Idee des gemeinsamen öffentlichen Raums kennzeichnet die besondere Projektcharakteristik. Dieses ‚Freiluft-Wohnzimmer' wird durch eine lebendige Abfolge von Gassen und Plätzen gebildet, die ein zeitgemäßes Altstadtflair anbieten."
Das alles kommt dem Konzept entgegen, bei dem die StadtbewohnerInnen sich kollektive Räume für spontane, unverbindliche Begegnung wünschen. Dabei kommt die Psychologie ins Spiel. Der Schlüssel zum Glück der BewohnerInnen liegt im Spannungsfeld zwischen Privatsphäre und Austausch. Das Zauberwort in diesem Zusammenhang ist Aufenthaltsqualität. Diesbezüglich wird es die Reichenau künftig mit der Innsbrucker Innenstadt aufnehmen können. KR

Zahlen, Daten Fakten

- ➜ Grundeigentümerin des 8,4 Hektar großen Areals ist die Stadt Innsbruck.
- ➜ Das erste Baufeld umfasst rund 6.600 Quadratmeter
- ➜ Bis 2020 entstehen 310 Mietwohnungen im Rahmen einer Projektpartnerschaft von IIG und Neuer Heimat Tirol.
- ➜ Die Errichtungskosten liegen bei rund 45 Millionen Euro.



Schutz, Kontrolle und Prävention für die Sicherheit

Sicherheit stellt in vielen Lebensbereichen ein brandaktuelles Thema dar. In den Ressortzuständigkeiten des amtsführenden Stadtrates Franz X. Gruber gibt es mit Gesundheit, Lebensmittelaufsicht, aber auch mit Land- und Forstwirtschaft – insbesondere beim Lawinen-, Hoch- und Wildwasserschutz – unterschiedliche Gebiete, in denen Sicherheit und Prävention an erster Stelle stehen.

Stadtrat Franz X. Gruber ist sich sicher: „Gesundheit ist unser höchstes Gut und darauf sollten wir ein besonderes Augenmerk legen." Ansprechpartner im Stadtmagistrat ist das Referat für Gesundheitswesen. Die MitarbeiterInnen stehen allen InnsbruckerInnen tagtäglich mit Rat und Tat zur Seite. „Informations-, Aufklärungs- und Präventionsarbeit ist für die Bevölkerung essenziell; und unser Stadtphysikus Ing. Dr. Hans-Peter Rammer und sein Team leisten diesbezüglich jeden Tag hervorragende Arbeit", findet Gesundheitsstadtrat Gruber lobende Worte. Vor allem das Thema Schutzimpfungen erfordert intensive Aufklärungsarbeit und zählt zu den wichtigsten präventiven Maßnahmen. Daher bietet das Referat unter anderem Schwerpunktaktionen wie den „Langen Abend der Impfung", aber auch Gratis-Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln für alle InnsbruckerInnen sowie das kostenlose Impfprogramm für Kinder bis zum 15. Lebensjahr. „Wir setzen in diesem Bereich auf konkrete Bewusstseinsbildung und Vorsorge, denn die Gesundheit von allen Innsbrucker Bürgerinnen und Bürgern liegt mir am Herzen. Durch solide Präventionsarbeit kann auch die wünschenswerte Erhöhung der Durchimpfungsrate erreicht werden. Ich kann daher nur empfehlen, sich bei Fragen und Informationsbedarf direkt an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Gesundheitswesens zu wenden", betont Stadtrat Gruber.

Überwachung und Kontrolle der Lebensmittel

Die Aufgabenbereiche des Referats für Marktwesen sind vielfältig: Neben der Durchführung von Betriebskontrollen sind sie auch Anlaufstelle für die Innsbrucker Bevölkerung bei Beschwerden



© SHUTTERSTUCK

Das städtische Gesundheitsamt führt unter anderem Schutzimpfungen durch.



© FOTOWERK.AICHNER

„Schutz, Kontrolle und Prävention stärken unsere Sicherheit vor Krankheiten und Naturgefahren. Wir bauen gemeinsam vor, um Leid und Schaden zu vermeiden, aber auch um für den Ernstfall gerüstet zu sein."

Stadtrat Franz X. Gruber

im Lebensmittel-, Spielwaren- und Kosmetikbereich, aber auch Beratungsstelle bei der Bestimmung von Pilzen. Die Betriebskontrollen werden unter anderem bei Gastronomiebetrieben, Hotels, Bäckereien, Lebensmittelgeschäften, Schulen und Kindergärten, aber auch auf Bauernmärkten und bei Würstelständen durchgeführt. Dabei wird genauestens auf die gesetzeskonforme Einhaltung der hohen Lebensmittel- und Hygienestandards geachtet. „Regelmäßige Kontrollen in sämtlichen Innsbrucker Betrieben durch die städtische Lebensmittelaufsicht sind wichtig und notwendig, um unseren hohen qualitativen Standard im Lebensmittelbereich beibehalten zu können. Betriebsberatungen, die ebenfalls durch das Referat für Marktwesen angeboten werden, stellen zudem eine Präventivmaßnahme dar", ist Gruber überzeugt. Ein besonderes Service des Referats ist die eigene Pilzberatung, bei der jede Innsbruckerin und jeder Innsbrucker die Möglichkeit hat, Pilze bestimmen zu lassen. „Besonders wenn es wieder warm wird, gehen die Menschen gerne in den Wald und sammeln Pilze. Wenn man sich nach dem Schwammerlsuchen also nicht sicher ist, ob alles essbar ist, sollte man dieses kostenlose Angebot jedenfalls in Anspruch nehmen", erklärt der Stadtrat.

Schutz vor Naturgefahren

Im städtischen Amt für Land- und Forstwirtschaft werden viele Maßnahmen für die Sicherheit der InnsbruckerInnen ergriffen. Dies betrifft Arbeiten, bei denen nicht sofort erkennbar ist, wie wichtig sie für die Sicherheit der Bevölkerung sind. Dazu gehört zum Beispiel eine nachhaltige Schutzwaldbewirtschaftung entlang der Wildbäche. Diese stellt einen Garant für den Hochwasserschutz dar. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Land- und Forstwirtschaft garantieren durch ihre hochwertige Ausbildung, mit ihrer täglichen hervorragenden Arbeit und durch die gute Zusammenarbeit mit anderen Organisationen den Schutz in unseren Naherholungsgebieten in und rund um Innsbruck", ist der auch für Land- und Forstwirtschaft zuständige Stadtrat Gruber überzeugt. Die regelmäßige Betreuung der Wildbäche durch das Amt und die enge Zusammenarbeit mit der Wildbach- und Lawinenverbauung gehören zum täglichen Aufgabenfeld und sind Maßnahmen im Präventionsbereich, um für den Ernstfall vorbereitet zu sein. Mit dem Gefahrenzonenplan, der die Basis für Schutzmaßnahmen darstellt und potenzielle Gefahren von Lawinen, Wildbächen und Erosionen aufzeigt, können die MitarbeiterInnen des Forstamtes durch intakte Schutzbauten und einer gesunden Schutzwaldbewirtschaftung die notwendigen Vorkehrungen treffen, um die Sicherheit zu gewährleisten. „Bestmöglicher Schutz für unseren Siedlungsraum und in unserem Naturraum ist mir sehr wichtig, damit alle Innsbruckerinnen und Innsbrucker auch in Zukunft unbeschwert ihre Freizeit auf unseren Bergen, im Wald und auf den Almen verbringen können", schließt Gruber.



Von klein auf sicher

Die Stadt Innsbruck vergisst beim Thema Sicherheit nicht auf die Jüngsten: In den Kinderkrippen, -gärten, Schulen und Horten gibt es zahlreiche Maßnahmen dafür.

Jeder Elternteil, der sein Kind in eine Kinderbetreuungs- oder Bildungseinrichtung bringt, verlässt sich darauf, dass es den Kleinen dort gut geht. Um dies zu garantieren, werden in den städtischen Einrichtungen laufend Schulungen und Übungen für die Sicherheit durchgeführt. Im Ernstfall ist das Personal vorbereitet. „Die Sicherheit der jüngsten Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Stadt liegt uns am Herzen. Es geht einerseits darum, sie vor externen Gefahren zu schützen, andererseits aber auch darum sicherzustellen, dass sie sich selbst durch etwaige Unachtsamkeiten möglichst nicht gefährden", erklärt der für Kinderbetreuung zuständige Stadtrat Ernst Pechlaner.



© D. HOFER

Bei einem Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Mühlau durften Kinder des Kindergarten Mühlau Interessantes über die Arbeit der Feuerwehr erfahren.



© FOTOWERK AICHNER

„Die Sicherheit der Jüngsten ist uns ein großes Anliegen. Deshalb werden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen sicher zu gestalten. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Prävention."

Stadtrat Ernst Pechlaner

Enge Zusammenarbeit mit dem Grünanlagenamt

So kooperieren die städtischen Bildungseinrichtungen zum Beispiel eng mit dem Amt für Grünanlagen: Die Garten- und Spielgeräte werden laufend überprüft und bei Bedarf Verbesserungen vorgenommen. „Maßnahmen zur Instandhaltung sind enorm wichtig, um die Einrichtungen über einen langen Zeitraum sicher gestalten zu können. Auch die Turngeräte werden regelmäßig vom TÜV kontrolliert", geht Pechlaner ins Detail. Natürlich geht die Sicherheit der Kinder oftmals mit der Erfüllung der Aufsichtspflicht durch das Personal einher. Jedes Jahr finden aus diesem Grund Schulungen statt. Ziele dieser ist es, Bewusstsein und Wissen über gesetzliche Aufsichtspflicht und Bestimmungen zu erlangen. „Dabei haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die Möglichkeit, aktiv Fragen und Situationen aus dem täglichen Arbeitsalltag zu diskutieren", hebt der zuständige Stadtrat einen Mehrwert dieser Veranstaltungen hervor.

Brandschutz ist wichtig

Ein weiterer Faktor, der in öffentlichen Einrichtungen nicht außer Acht gelassen werden darf, ist Brandschutz. So gibt es in jeder städtischen Pflichtschule jeweils einen technischen und einen pädagogischen Brandwart. Für das gesamte Stadtgebiet gibt es zudem einen Brandschutzbeauftragten, der eng mit ihnen zusammenarbeitet. Jedes Jahr wird in den Schulen eine Feuerwehrübung abgehalten – weder das Lehrpersonal noch die SchülerInnen sind vorab darüber informiert, um unter möglichst realen Bedingungen üben zu können. Im Normalfall wird dabei ein Brand simuliert und die Evakuierung der gesamten Schule geübt. Das Finden der richtigen Fluchtwege und Sammelpunkte sowie die korrekten Abläufe im Ernstfall stehen dabei im Fokus. Auch die Feuerwehr rückt aus. Neben diesen jährlichen Übungen werden alle städtischen MitarbeiterInnen, und so auch das pädagogische Personal, durch Löschhilfeschulungen vorbereitet.

Für den Sommer gerüstet

Erste-Hilfe-Schulungen des Personals stehen im Allgemeinen sowohl in Schulen wie auch Kindergärten laufend auf der Agenda. Eine Besonderheit hält der Schülerhort Kaysergarten in der Innstraße bereit: Das Schwimmbad sorgt dort vor allem im Sommer für willkommene Abkühlung. „Natürlich ist das Bad für die Kinder ein Highlight, es ist allerdings auch – wenn die Sorgfalt vernachlässigt wird – mit Gefahren verbunden", erinnert Stadtrat Pechlaner. Deshalb wird das Sommerpersonal für die Ferienbetreuung durch Wassernotfallschulungen speziell ausgebildet.

Vorsorge statt Nachsorge

Sicherheit hat viel mit Vorsorge zu tun. Werden Gefahren frühzeitig erkannt und behoben, kann oft ein Notfall verhindert werden. Maßnahmen wie Geländer- und Absturzsicherungen sowie der Einsatz von Hauben-Geschirrspülern sind einige Beispiele dafür. „Eine andere Art der Prävention hängt eng mit der Gesundheit der Kinder zusammen. So setzen wir in den Kindergärten zum Beispiel vermehrt auf Gesundheitsstühle, um ein gesundes Heranwachsen der Jüngsten bestmöglich zu unterstützen", zählt Stadtrat Pechlaner ein Beispiel für Gesundheitsprävention auf. DH



© P. POCK

Stadtrat Andreas Wanker (r.) gemeinsam mit IIG-Geschäftsführer Franz Danler. Die IIG war für die Umsetzung des Leuchtturmprojekts „Sillblock" verantwortlich.

Sicheres Zusammenleben

In den Wohnanlagen der Innsbrucker Immobiliengesellschaft und Neuen Heimat Tirol ist ein sicheres Zusammenleben ein fortwährendes Thema. Zur Sicherheit von MieterInnen gibt es klare Regelungen. Ein Leuchtturmprojekt zeigt, wie es geht.

Bauliche Maßnahmen und technische Ausstattungen tragen einen großen Teil zur Sicherheit der BewohnerInnen bei. Barrierefreiheit ist ebenfalls ein wichtiges Schlagwort. Als Leuchtturmprojekt kann hier beispielsweise die Wohnanlage der Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG) – der „Sillblock" – präsentiert werden: Die Anlage in der Sebastian-Scheel-Straße wurde im vergangenen Jahr mit dem Zertifikat „Sicheres Wohnen" ausgezeichnet. „Sicherheit in den eigenen vier Wänden hört nicht beim Feuermelder auf. Besonders für ältere Bewohnerinnen und Bewohner spielen eine Vielzahl an Faktoren eine Rolle", erklärt der Stadtrat für Wohnen, Andreas Wanker. Das Zertifikat wird vom Land Tirol und dem Verein „Sicheres Tirol" verliehen. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle TirolerInnen auf mögliche Gefahren zu sensibilisieren und im richtigen Verhalten für den Notfall zu schulen.

Facettenreiche Kriterien

Um für eine solche Auszeichnung in Frage zu kommen, müssen Projekte mit mehr als fünf Wohnungen umfangreiche Kriterien erfüllen. So wird beispielsweise die Schwellenfreiheit in der Wohnung ebenso bewertet wie farblich auffallende Handläufe und geradläufige geschlossene und rutschhemmende Stiegen. „Oft sind es Kleinigkeiten, die aber in Sachen Sicherheit im Alltag einen großen Unterschied machen", geht Wohnungsstadtrat

Verhalten im Brandfall:

1. **Alarmieren:** Notruf 122; Druckknopfmelder drücken
2. **Retten:** Gefährdete Personen in Sicherheit bringen; Gebäude über Fluchtwege verlassen
3. **Löschen:** Brand mit vorhandenen Löscheinrichtungen löschen
4. **Wichtig:** Die eigene Sicherheit geht immer vor – Eigenschutz steht vor Fremdschutz!


© FOTOWERK AICHNER

„Gemeinsam mit den Mieterinnen und Mietern arbeiten wir an der Sicherheit in Wohnanlagen. Damit jede und jeder vorbereitet ist, sollten die Hausvorschriften, Notausgänge und Standorte der Löscheinrichtungen bekannt sein."
Stadtrat Andreas Wanker

Andreas Wanker ins Detail. Auch die Mindestausstattung bei Sanitärräumen, eine standardmäßige Montage von Haltegriffen bei Badewannen und Duschkabinen sowie kindergerechte Fenstersicherungen und Beleuchtung sind Kriterien.

Unterschiedliche Förderungen

Sicherheit in den eigenen vier Wänden bedeutet besonders für ältere BewohnerInnen oftmals die Chance, in der eigenen Wohnung verbleiben zu können. Die Stadt fördert aus diesem Grund zum Beispiel den Umbau von Nasszellen, um diese seniorInnengerecht zu gestalten. „Die Aktion läuft seit 2009 und wird sehr gut angenommen. In den vergangenen Jahren wurden bereits mehr als 1.000 Förderungen dafür bezogen", erklärt Stadtrat Andreas Wanker.

Fluchtwege können Leben retten

Besonders in großen Wohnanlagen sind Regeln wichtig, um ein sicheres Zusammenleben gewährleisten zu können. Die Installation der entsprechenden Notbeschilderung in jedem Stockwerk, Feuerlöscher und Schläuche reichen jedoch nicht aus, damit im Ernstfall nichts passiert. Es sind die Einzelnen, die beispielsweise für eine funktionierende Evakuierung eines brennenden Mehrparteienhauses Ihres tun müssen. „Flucht- und Rettungswege sind besonders wichtig. Damit diese auch im Einsatzfall benützt werden können, müssen sie von Gegenständen freigehalten werden", betont Wohnungsstadtrat Andreas Wanker.

Aufgaben der MieterInnen

Die beiden gemeinnützigen WohnbauträgerInnen, IIG und Neue Heimat Tirol (NHT), weisen in jeder ihrer Wohnanlagen mittels Aushängen auf das richtige Verhalten hin. Rufnummern von Blaulichtorganisationen sind ebenfalls in Schaukästen angebracht. Für MieterInnen gelten in erster Linie folgende Punkte:

- ➜ Fluchtwege nicht mit Gegenständen, wie Schuhen, Schuhschränken, Blumen usw., verstellen
- ➜ Brandschutztüren schließen
- ➜ Feuerlöscher zugänglich halten
- ➜ in Kellerabteilen und Dachböden keine brandgefährlichen Stoffe aufbewahren
- ➜ keine Gegenstände in Tiefgaragen lagern

In den eigenen Wohnungen sollten zudem Rauchmelder angebracht werden. Diese können auch jederzeit nachgerüstet werden. Nach spätestens zehn Jahren empfiehlt die Feuerwehr die Rauchmelder komplett auszutauschen.

Oftmals entscheiden Sekunden

Flucht- und Rettungswege sind nicht nur in den Wohnanlagen freizuhalten. Auch außerhalb müssen die Zufahrten unversperrt bleiben. Damit die Feuerwehr im Ernstfall rasch löschen kann, gibt es vor jeder Wohnanlage Feuerwehrzufahrten und -zonen. Diese dürfen nicht durch parkende Fahrzeuge, Bäume oder andere Gegenstände verstellt werden. Hierbei arbeiten die städtischen Ressorts eng zusammen: Ressortzuständig für die Feuerwehr ist Vizebürgermeister Christoph Kaufmann. Er erklärt: „Brände in Wohnhäusern kommen leider immer wieder vor. Die Sensibilisierung der Bewohnerinnen und Bewohnern ist daher wichtig. Bei einem Brand können Sekunden entscheidend sein, deshalb müssen die Wege unbedingt freigehalten werden." SAKU/DH





© D. HOFER

Themen aus dem Stadtsenat

Im Juni waren unter anderem ein neuer Spielplatz auf der Hungerburg und die Verlegung des Jugendzentrums in Pradl Themen.

Neuer Spielplatz nimmt Gestalt an

Derzeit gibt es auf der Hungerburg zwei vom städtischen Forstamt betreute Spielplätze, die zwar beliebte Ausflugsziele sind, aufgrund ihrer Lage allerdings nicht im Zentrum des Stadtteils liegen. Deshalb wird in Abstimmung mit der Landesorganisation Tirol der Österreichischen Kinderfreunde von Seiten der Stadt durch das Amt für Grünanlagen ein dritter Spielplatz errichtet. Dafür stellen die Kinderfreunde eine Fläche von rund 170 Quadratmetern auf ihrem Gelände westlich der Kreuzung Gramartstraße/Rosnerweg zur Verfügung.

Ein Workshop mit Kindern aus dem Stadtteil wurde bereits durchgeführt. Rund 25 Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter nahmen an dieser Veranstaltung teil und brachten ihre Ideen und Vorschläge ein. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Das Grundkonzept besteht aus einer Doppelschaukel, einer Hangrutsche, Sandspielflächen, einem Karussell sowie Sitzgelegenheiten und einem Trinkbrunnen. Die Kosten für den geplanten Spielplatz belaufen sich auf rund 70.000 Euro. Bis Herbst 2017 soll das Projekt fertiggestellt sein. Der Stadtsenat sprach sich einstimmig für die Umsetzung des Konzepts sowie den Abschluss eines neuen Pachtvertrags aus.

ISD-Jugendzentrum Pradl übersiedelt

Das ISD-Jugendzentrum Pradl erhält in der Langstraße eine neue Heimat. „Der derzeitige Standort am Pradler Platz 6a–c war nicht optimal. Ein Ersatz in der Langstraße 16 bietet sich an", erklärt Vizebürgermeister Christoph Kaufmann. Eine Informationsveranstaltung mit den AnrainerInnen fand bereits statt. Dabei konnte eine mehrheitliche Zustimmung für die Eröffnung des neuen Standortes des Jugendzentrums erzielt werden. Gemeinsam mit den AnrainerInnen und den MieterInnen der Wohnanlage in der Langstraße wurden Bedingungen für den Betrieb des Jugendzentrums erarbeitet und vereinbart. Das Jugendzentrum Pradl wird an fünf Tagen der Woche von jeweils 16:00 bis 20:00 Uhr geöffnet sein. Um den Austausch zwischen dem Jugendzentrum und den AnrainerInnen auch in Zukunft zu fördern sowie Wünsche und Anregungen effizient umsetzen zu können, wird ein AnrainerInnenrat installiert.

Die um rund 20 Quadratmeter größeren Räumlichkeiten befinden sich direkt an der neuen Straßen- und Regionalbahntrasse und sind dadurch gut erreichbar. Die notwendigen Adaptierungsarbeiten kosten rund 140.000 Euro, die durch einen höheren Mietzins für zehn Jahre gedeckt werden. Der Stadtsenat sprach sich ohne Gegenstimme für die Übersiedlung des Jugendzentrums aus und befürwortete die vorgeschlagene Finanzierungsmethode des Umbaus. DH

Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe erfolgt durch die Gemeinderatsfraktionen nach dem Muster der „Aktuellen Stunde". Dabei wird ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Meinungen der Fraktionen zum Thema „Muss der Tod der Linie 6 auf Raten sein, oder geht's mit einem Zukunftskonzept bergauf??". Die Themenwahl erfolgte durch „FPÖ" für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 22. Juni.
Seien Sie beim nächsten Gemeinderat am Donnerstag, 13. Juli, ab 15:00 Uhr im Plenarsaal (Rathaus 6. Stock) dabei. Die „Aktuelle Stunde" wird ab ca. 15:00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) übertragen.



© V. LERCHER

ÖVP INNSBRUCK

Linie 6 bleibt bedarfsorientiertes ÖFFI und wird Erlebnisbahn

Wie wir alle wissen, ändern sich die Bedürfnisse der Bevölkerung an den öffentlichen Nahverkehr laufend. Die neue Straßenbahn oder auch Linienänderungen bei Bussen sind notwendige Reaktionen auf die wandelnden Anforderungen an die Mobilität in Innsbruck. Die Linie 6 bleibt natürlich dem Bedarf entsprechend erhalten. Sie wird derzeit leider kaum genützt, weshalb eine Anpassung ihrer öffentlichen Verkehrsfunktion einfach Sinn macht. Leere Züge teuer durch die Gegend fahren zu lassen - weil die Buslinie J vom Takt einfach viel attraktiver ist und daher stark genutzt wird - kann nicht im Sinne des Steuerzahlers sein. Ein besserer Takt der Linie 6 ist übrigens aufgrund ihrer langen einspurigen Fahrstrecke nicht möglich. Um die Linie 6 nachhaltig zu sichern und auch wirtschaftlich zu stärken, arbeiten wir aktuell an Konzepten für deren Nutzung als Erlebnisbahn für Einheimische und Gäste. So wird die 6 ér bedarfsorientiert und mit neuen Aufgaben Zukunft haben.
Ich wünsche Ihnen eine erholsame Ferienzeit.

INNSBRUCKER VOLKSPARTEI

Ihr Stadtrat Franz X. Gruber
ÖVP-Stadtparteiobmann

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Linie 6 bleibt auch in Zukunft erhalten!

Das Wachstum im Öffentlichen Nahverkehr ist nicht zuletzt aufgrund der attraktiven Tarifgestaltung weiter angewachsen. Durch Taktverdichtungen und den Ausbau der Straßen- und Regionalbahn verbessert sich die Mobilität für die BürgerInnen stetig.
Die Linie 6 ist eine beliebte Strecke, wenn man die Fahrt nach Igls gemütlicher angehen möchte, oder vielleicht den Lanser See, Schloss Ambras oder Tantegert besuchen will. Das wird auch in Zukunft die Hauptnutzung sein – eine Ausflugsbahn für Einheimische und Touristen gleichermaßen.
Als Nahverkehrsmittel wurde die „6er" die letzten Jahre kaum mehr genutzt, zumal Erreichbarkeit und Taktung (10 Minuten!) der Linie J deutlich attraktiver sind. Während auf anderen Strecken Verdichtungen durchaus sinnvoll wären fährt die Linie 6 häufig „leer", weshalb ein Nachdenken über eine Angebotsanpassung erlaubt sein muss. Eines ist jedenfalls fix: Die Linie 6 wird auch in Zukunft erhalten bleiben und Innsbruck mit Igls verbinden!

für innsbruck
Christine Oppitz-Plörer

Ihr Gemeinderat,
Mag. Lucas Krackl
Für Innsbruck Klubobmann
www.fuer-innsbruck.at

DIE GRÜNEN

Die Linie 6 fährt weiter

Eines gleich vorweg – niemand hat vor, die Linie 6 einzustellen. Im Gegenteil, ihre Betriebszeiten sollen den Fahrgastanforderungen angepasst und ein touristisches Nutzungskonzept erarbeitet werden. Fakt ist: Die Fahrgastzahlen sind seit Jahren rückläufig und liegen inzwischen sogar am Wochenende bei durchschnittlich nur noch ca. 10 Fahrgästen, denn die Linie J bildet eine bessere und schnellere Alternative zwischen Stadt und Igls. Gleichzeitig ist die Linie 6 eine interessante Ausflugslinie. Neben der touristischen Neukonzeption wollen die IVB daher die Betriebszeiten zwischen 10 und 18 Uhr der touristischen Nutzung in den Sommermonaten sowie an Wochenenden und Feiertagen (samt Fenstertagen) anpassen, während die Frühfahrt an Schultagen bestehen bleiben soll. Mit der damit verbundenen Einsparung von jährlich 440.000 Euro könnte ein gutes neues Konzept umgesetzt und können stark frequentierte Linien verbessert werden. Dies zu diskutieren hat mit einer Einstellung der Linie 6 rein gar nichts zu tun, sondern ist von verantwortungsvoller Politik zu verlangen.

GR[in] Mag.[a]
Uschi Schwarzl
Klubobfrau
der Innsbrucker Grünen

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICHS

Die „Igler" darf nicht auf's Abstellgleis!

Der öffentliche Verkehr in Innsbruck war zuletzt immer wieder mit Einsparungen konfrontiert, beispielsweise wurde der Betrieb auf den Linien R und H zurückgefahren. Jetzt soll es die Igler treffen. Auch wenn es das gute Recht der IVB-Geschäftsführung, ja ihre Pflicht ist, der Politik Einsparvorschläge zu machen, gilt: Die Politik hat die Pflicht, diese kritisch zu prüfen und Alternativen einzufordern.
Die SPÖ stellt sich deshalb klar gegen eine alternativlose Einsparung bei der Linie 6. Zuerst müssen alle Möglichkeiten geprüft werden, die die Linie 6 für Innsbruck und seine Gäste attraktiver machen:

- Wiedereingliederung der Igler in die Linie 1 (kein Umsteigen mehr bei Bergisel)
- Ausbau der Linie 6
- ein umfassendes Marketingkonzept, das die Anrainergemeinden und die neue Patscherkofelbahn einbindet

Für die neue Patscherkofelbahn und die Regionalbahn scheint nichts zu teuer, auf der anderen Seite wird aber überall an den Ressourcen des Nahverkehrs geknabbert. Nicht mit uns!

Der SPÖ-Gemeinderatsklub

LISTE RUDI FEDERSPIEL

Klares „Ja" zur Mittelgebirgsbahn

Wohlwollend betrachtet kann man die städtische Verkehrspolitik nur als befremdlich bezeichnen. Besonders absurd ist es nun allerdings, dass die seit bald 120 bestehende Mittelgebirgsbahn (Linie 6) ausgedünnt (oder bald ganz stillgelegt?) werden soll, während man andererseits gut 400 Mio. Euro für eine „Regionalbahn", die tatsächlich nur eine überdimensionierte Stadtbahn ist, zum Fenster hinaus wirft. Solche Entscheidungen sind rational nicht nachvollziehbar.
Die in eine idyllische Landschaft eingebettete Mittelgebirgsbahn ist nicht nur für Touristen und Ausflügler interessant sondern auch ein wertvoller Nahverkehrszubringer. Damit sie ihre Möglichkeiten aber voll entfalten kann, sind Maßnahmen erforderlich, so etwa eine Weiterführung in die Innenstadt oder die gastronomische Aufwertung der Endhaltestelle Igls.
Wer es ernst meint mit einem sinnvollen Ausbau des umweltfreundlichen öffentlichen Nahverkehrs, der muss sich auch zum Erhalt und zum Ausbau der Linie 6 bekennen!

Ihr
Klubobmann
GR Rudi Federspiel

FPÖ INNSBRUCK

Touristischer Verkehrsanteil steigt jährlich

Der touristische Verkehrsanteil im gesamten öffentlichen Verkehr in Tirol ist existenziell für die Attraktivität, er hat sich von 2001 bis 2011 wie folgt verändert: Waren es 2001 nur 5 Prozent, sind es 2011 bereits 33 Prozent gewesen.
Das Verkehrsangebot wurde in dieser Zeit um ca. 50 Prozent ausgebaut und alle Fahrbetriebsmittel auf Schiene und Straße erneuert. Für den Tourismus wichtig wäre auch die Line 6 nach Igls, daher spricht sich die FPÖ-Fraktion, wie die Fraktion Rudi Federspiel, klar für den Erhalt aus. Eine Einstellung kommt für uns nicht in Frage, sondern man muss die Bahn mit Innovationen versehen. Das ist das Gebot der Stunde, denn man erinnere sich an die Einstellung der Haller-Bahn in den siebziger Jahren, welche eine folgenschwere Entscheidung war, die man heute verkehrstechnisch bereut. Anstatt die Regionalbahn weiter auszubauen, welche immenses Geld kostet, muss man die Iglerbahn modernisieren und attraktivieren.

FPÖ Die Freiheitlichen

KO GR Vzlt. Andreas Kunst
Stv. KO GR Deborah Gregoire
GR Dr. Johann Überbacher

INN PIRATEN

Entweder - Oder! Wofür steht Linie 6 ?!

Herr Kollege, san se ned ganz niachtern, oder woll'ns mi ärgern?! Solch ungemütliche Entweder-Oder-Frage stellte der hochgerühmte aber gefürchtete Zivilprozeß-Professor einst gerne uns Frischlingen des Rechts, um abzuklopfen, wieviel Eigenwille ihm zur Prüfung gegenüber saß. Solcherart Fragestellungen wären in einem regulären Zivil/Strafverfahren unzulässig, weil sie suggestiv auf die Frage als Antwort selbst einzwängen. Nun ist die Frage einmal so unmanierlich als Thema gestellt, also erlauben wir uns einfach zurückzufragen, obwohl dies nur Verkäufern gestattet sein sollte, vom Stil her. Wer fragt, der führt, lernt man im Verkauf, also fragen wir: Weiterführung von Linien als Frage des Geldes & des Out-Puts für alle? Sind wir in einer Stadt, die Haftungserklärungen als Schulden erkennt, oder haben wir es mit Populisten zu tun, die ein effektives WährungsTREASURY nur deshalb seit 2012 ignorieren, weil es vom Piraten-Strategen kommt & Option drauf steht, wo doch Sicherheit drin wäre? Gescheit fragen bildet! So walk the forest-line 666, ahoi Piratas!!!



GR Mag. Dr. Iur.
Heinrich Stemeseder
www.tirolerfürtiroler.at
www.entern.org

TIROLER SENIORENBUND

Fragen an die IVB

Bei Verkehrslinien muss auch der volkswirtschaftliche, soziale und touristische Aspekt berücksichtigt werden. Zusperren ist keine Lösung. Zur Igler Bahn braucht es Gedanken, Konzeptionen und Einfälle.
Die Abfahrtsstelle Bierstindl ist ungünstig. Wurden seitens der IVB andere Überlegungen durchgeführt? Fahrzeuge der Igler Bahn fuhren zuletzt 10 Jahre bis zur Hungerburg (1987 – 1997). Gibt es solche Planungen?
Hat die IVB die Igler Bahn als gute Verbindung zum Museum und Park des Schlosses Ambras, zum Waldspielplatz, zum eiszeitlichen Waldmoor, aber auch zum Lanser See auf Prospekten hingewiesen?
Hat man die Verbindung im Winter durch den verschneiten Wald als attraktives Ziel in Publikationen vorgestellt? In welchen? Touristen kommen aus dem Trubel der Stadt in eine herrliche, ruhige Landschaft. Hat man das publiziert? Wurde die Einbeziehung der Igler Bahn in das Freizeitticket je eingefordert? Hat man mit dem Tourismusverband gesprochen? Neue Ideen sind gefragt! Nicht Angebotsreduzierungen oder sogar Einstellung der Bahn.

TIROLER SENIORENBUND
IM SINNE DER GEMEINSCHAFT

Klara Neurauter
(Ersatzgemeinderätin)
Tiroler Seniorenbund

HINWEIS: Die Redaktion von „Innsbruck informiert" ist für die Inhalte der Fraktionsbeiträge nicht verantwortlich. Die diversen Artikel auf den Standpunkteseiten werden weder umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



© IVB

Neue Stadtrad-Stationen

In der Dr. Stumpf-Straße, am Mitterweg und beim Claudiaplatz wurden zusätzliche Stadtrad-Standorte geschaffen. Insgesamt gibt es nun 37 Stationen in Innsbruck, an denen die Räder jederzeit und unkompliziert ausgeliehen werden können.

In der Dr. Stumpf-Straße, am Mitterweg und beim Claudiaplatz wurden zusätzliche Stadtrad-Standorte geschaffen. Mit den neuen Standorten wurden drei weitere Stationen in Wohngebieten geschaffen und die Stadtteile Höttinger Au und Saggen dadurch besser erschlossen.

NutzerInnen können nun auch hier jederzeit – ganz nach dem Stadtrad-Motto – anmelden, ausleihen und losradeln. Mit dem Stadtrad ist man umweltfreundlich und flexibel mobil und auch die lästige Parkplatzsuche in der Stadt fällt weg. Die Räder können ganz einfach per Nextbike-App oder über die Hotline ausgeliehen werden. Wer mit dem Stadtrad unterwegs sein möchte, kann bei der Registrierung zwischen dem Normaltarif und dem Vorteilstarif wählen. Beim Vorteilstarif fällt eine Jahresgebühr von € 25,- bzw. € 15,- für IVB/VVT-Zeitkarteninhaber an, dafür ist jede erste halbe Stunde jeder Fahrt kostenlos. Beim Normaltarif fällt keine Jahresgebühr an, dafür kostet die Nutzung des Stadtrades ab der ersten Minute.

Bei den Stationen in der Höttinger Au und im Saggen stehen jeweils zwischen sieben und zehn Räder zur Verfügung. In der ganzen Stadt gibt es 37 Standorte, an denen über 300 Räder ausgeliehen werden können. ■

Registrierung über die Nextbike-App, die Hotline: T +43 512 90 80 69 oder über stadtrad.ivb.at

Die Stadtrad-Tarife auf einen Blick

- Jahresgebühr Vorteilstarif:
  mit IVB/VVT Jahres-, Semester- oder SL-Ticket um nur € 15,-, ansonsten € 25,-
- Vorteilstarif:
  Erste ½ h je Fahrt: € 0,-
  Zweite ½ h je Fahrt: € 1,-
  Jede weitere Stunde: € 2,-
  24 h: € 9,-
- Normaltarif:
  Erste ½ h je Fahrt: € 1,-
  Zweite ½ h je Fahrt € 2,-
  Jede weitere Stunde: € 3,-
  24 h: € 15,-

IVB INNS' BRUCK



© TANZSOMMER-HUNGRY SHARKS

In der Dogana des Congress Innsbruck begeistert die Tanzcompany „Hungry Sharks" im Rahmen des Tanzsommers am Dienstag, 04. Juli, um 19:30 Uhr.

Veranstaltungskalender

Samstag, 01. Juli 2017

Treibhaus, 15:00 Uhr: „Innsbruck singt"

Dom St. Jakob, 18:00 Uhr: Orgelkonzert Bernhard Haas (München)

Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19:00 Uhr: Nostradamus, Historien-Musical von R. Boggasch und J. Reitmeier

Kulturgasthaus Bierstindl, 20:00 Uhr: Der schurkische Kuno, Innsbrucker Ritterspiele

Congress Innsbruck, Dogana, 20:30 Uhr: Tanzsommer, Beethoven! The next Level

Sonntag, 02. Juli 2017

Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19:00 Uhr: Everyman, A Rock Mystery von Günter Werno, Andy Kuntz und Stephan Lill

Tiroler Landestheater, [K2], 20:00 Uhr: Die Schutzbefohlenen, Stück von Elfriede Jelinek

Congress Innsbruck, Dogana, 20:30 Uhr: Tanzsommer, Stars of Tomorrow, Gala Lunaris 17

Pfarrkirche Igls, 20:30 Uhr: Cedag-Quartett, Martin Yavryan, Violine, Clemens Gahl, Violine, Ernst Theuerkauf, Viola, Peter Polzer, Violoncello, Werke: A. Dvořák, F. Mendelssohn-Bartholdy

Montag, 03. Juli 2017

Congress Innsbruck, Dogana, 10:00 Uhr: Tanzsommer, Stars of Tomorrow, Matinée III; **12:00 Uhr:** Stars of Tomorrow, Matinée IV

Volksschule Pradl-Ost, 15:00 Uhr: Flötenpicknick der Klasse Ruth Niederfriniger

Ursulinensaal, 16:00 Uhr: Abschlussprüfung von Irina Tautschnig, Klavier, Klasse: Veronika Schlaipfer (Musikschule Innsbruck); **17:15 Uhr:** Abschlussprüfung von Christina Tonauer, Violine, Klasse: Po Ching Ho (Musikschule Innsbruck); **18:30 Uhr:** Abschlussprüfung von Manfred Mingler, Gesang, Klasse: Elisabeth Nagiller-Rendl (Musikschule Innsbruck)

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck

Kater Noster, 20:00 Uhr: (Un)sichtbare Monster

Dienstag, 04. Juli 2017

Musikschule Innsbruck, Vortragssaal, 14:00 Uhr: Leistungsabzeichen Gold, Prüfung von Lisa Strickner, Querflöte, Klasse: Cornelia Senoner; **14:15 Uhr:** Leistungsabzeichen Gold, kombiniert mit Abschlussprüfung von Clemens Girstmair, Saxophon, Klasse: Clemens Ebenbichler; **16:00 Uhr:** Abschlussprüfung von Claudia Laube, Saxophon, Klasse: Clemens Ebenbichler; **17:00 Uhr:** Leistungsabzeichen Gold, Prüfung von Simone Mühlegger, Querflöte, Klasse. Michael Cede; **17:30 Uhr:** Leistungsabzeichen Gold, Prüfung von Lena Isendle, Klarinette, Klasse: Walter Seebacher; **18:00 Uhr:** Leistungsabzeichen Gold, Prüfung von Sara Falch, Klarinette: Klasse Walter Seebacher; **18:30 Uhr:** Leistungsabzeichen Gold, Prüfung von Florian Nocker, Klasse: Thomas Steinbrucker;
Probesaal (3. Stock), 18:30 Uhr: Musizierstunde der Klasse Manfred Mingler, Zither; **19:00 Uhr:** Leistungsabzeichen Gold, Prüfung von Arntraud Bacher, Saxophon, Klasse: Hannes Mariacher; **19:30 Uhr:** Leistungsabzeichen Gold, Prüfung von Peter Kammerlander, Tenorhorn, Klasse: Arnold Mayr;

➔



© RUPERT LARL, CON CELLO

Das Schauspiel „Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone" – nach einem Roman von Mark Haddon – wird derzeit in den Kammerspielen gezeigt.

20:00 Uhr: Leistungsabzeichen Gold, Prüfung von Claudia Kaiser, Horn, Klasse: Thomas Gaugg

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Militärorchester Deutschland, Musikkorps der Bundeswehr Deutschland

Congress Innsbruck, Dogana, 19:30 Uhr: Tanzsommer, Hungry Sharks

Kammerspiele (Messe), 20:00 Uhr: Der Prozess, Schauspiel nach dem Roman von Franz Kafka

Mittwoch, 05. Juli 2017

Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19:30 Uhr: Capriccio von Richard Strauss

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Der Abend der Jugend, Klarinettenorchester der Musikschule Innsbruck und Clarinova, Klarinettenorchester des Tiroler Musikschulwerks & CatchBasinBrassBand

Kammerspiele (Messe), 20:00 Uhr: Supergute Tage, Schauspiel von S. Stephens und M. Haddon

Kater Noster, 20:00 Uhr: (Un)sichtbare Monster

Donnerstag, 06. Juli 2017

Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19:30 Uhr: Der böse Geist Lumpazivagabundus, Zauberposse von J. Nestroy

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Alles aus Liebe! Sächsische Bläserphilharmonie

Kammerspiele (Messe), 20:00 Uhr: Der Prozess, Schauspiel nach dem Roman von Franz Kafka

aut. architektur und tirol, 20:00 Uhr: Fatzer ± Hyperion. Zu schwach, uns zu verteidigen, gehen wir zum Angriff über. Theaterperformance tiroler schauspielschule innsbruck

Freitag, 07. Juli 2017

Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19:30 Uhr: Orphée et Euridice, Oper von Willibald Gluck; **[K2], 20:00 Uhr:** Die Schutzbefohlenen, Stück von Elfriede Jelinek

Kammerspiele (Messe), 20:00 Uhr: Supergute Tage, Schauspiel von S. Stephens und M. Haddon

Kulturgasthaus Bierstindl, 20:00 Uhr: Der schurkische Kuno, Innsbrucker Ritterspiele

aut. architektur und tirol, 20:00 Uhr: Fatzer ± Hyperion. Zu schwach, uns zu verteidigen, gehen wir zum Angriff über. Theaterperformance tiroler schauspielschule innsbruck

p.m.k, 20:00 Uhr: Nix außer Rap

Treibhaus, 21:00 Uhr: Heim@tkunde: Boarding Line, Supp: Bϕb Cat

Samstag, 08. Juli 2017

Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19:00 Uhr: Everyman, A Rock Mystery von Günter Werno, Andy Kuntz und Stephan Lill

Kammerspiele (Messe), 19:30 Uhr: Supergute Tage, Schauspiel von S. Stephens und M. Haddon

Kulturgasthaus Bierstindl, 20:00 Uhr: Der schurkische Kuno, Innsbrucker Ritterspiele

p.m.k, 21:00 Uhr: Nosliw, Danke & Tschüss Tour backed by InnFaya

Sonntag, 09. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 10:30 Uhr: Promenadenkonzert, Die musikalischen Botschafter der Schweiz, Stadtharmonie Zürich Oerlikon Seebach; **18:30 Uhr:** Promenadenkonzert, Tiroler Landesmusikfest – die Konzerte, Die Musikkapellen Assling, Söll, Zirl, Huben mit Chorgemeinschaft, Höfen/Pinswang

Dom St. Jakob, 18:00 Uhr: Orgelkonzert zum Fest der Kirchweihe, Andreas Ingruber (Innsbruck)

Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19:00 Uhr: Capriccio von Richard Strauss

Kammerspiele (Messe), 19:30 Uhr: Supergute Tage, Schauspiel von S. Stephens und M. Haddon

Pfarrkirche Igls, 20:30 Uhr: Broken Consort Innsbruck, Roswitha Tiefenthaler, Traversflöte, Agnes Silbernagl, Barockvioline, Brigitta Rauschmayer-Gartner, Viola da Gamba, Andreas Holzmann, Cembalo, Werke: F. Benda, J. Ph. Kirnberger, J. Gottlieb, u. v. a.

Montag, 10. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Innsbrucks prominenteste Stadtkapelle, Stadtmusikkapelle Wilten





Sein Können zeigt Marco Ceccato bei den „Ambraser Schlosskonzerten" am Dienstag, 25. Juli, um 20:00 Uhr bei „Cellissimo!" im Spanischen Saal im Schloss Ambras Innsbruck.

Dienstag, 11. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Nach Starkregen der zweite Versuch, Musikkapelle Hatting, Kirchenchor Hatting

Mittwoch, 12. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Swing Swing Swing, Lungau Bigband & Vienna Swing Sisters

Donnerstag, 13. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Glitzernde musikalische Kristalle, Swarovski Musik Wattens

Pfarrkirche Igls, 20:30 Uhr: Orgelkonzert Peter Waldner (Innsbruck)

p.m.k, 20:30 Uhr: Pale Lips (All Female Rock'n'roll Party, Canada)

Freitag, 14. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Jedes Jahr erneut ein Klangereignis, European Brass Ensemble (EBE)

Volkskunstmuseum, Kreuzgang, 19:30 Uhr: Feuermond, Frau Wolle erzählt, Peter Rabanser spielt Musik

Samstag, 15. Juli 2017

Nordkette, Seegrube, 16:00 Uhr: Wetterleuchten

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Rossini, Bellini, Verdi, Puccini, Rovereto Wind Orchestra



© BORGGREVE

Christina Pluhar präsentiert am Dienstag, 18. Juli, um 20:00 Uhr „Teatro d'Amore" im Spanischen Saal des Schloss Ambras Innsbruck.

Volkskunstmuseum, Kreuzgang, 19:30 Uhr: Feuermond, Frau Wolle erzählt, Peter Rabanser spielt Musik

p.m.k, 20:00 Uhr: Distemper, Stockkampf (Ska-Punk)

Sonntag, 16. Juli 2017

Nordkette, Seegrube, 10:00 Uhr: Wetterleuchten

Patscherkofel, ab 12:00 Uhr: New Orleans Festival, Der Hausberg hat den Blues

Hofburg, Innenhof, 10:30: Promenadenkonzert, Von Stadt-, Wald-und Alphörnern, Stadtmusik Bremgarten; **19:30 Uhr:** Promenadenkonzert, Von den Besten Deutschlands, Orchesterverein Hilgen

Volkskunstmuseum, Kreuzgang, 19:30 Uhr: Feuermond, Frau Wolle erzählt, Peter Rabanser spielt Musik

Pfarrkirche Igls, 20:30 Uhr: Streichquartett quartett.kultur, Sonja Melzer, Violine, Barbara Aichner, Violine, Romed Gasser, Viola, Anita Knoll, Violoncello, Werke: J. Haydn, M. Ravel

Montag, 17. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Innovatives aus dem Ländle, Jazzorchester Vorarlberg

ORF Tirol, Studio 3, 20:15 Uhr: New Orleans Festival, Gospels & Spirituals, Die Wurzeln der Popularmusik

Dienstag, 18. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Europäische Spitze aus Slowenien, Staatliches Slowenisches Militärorchester

Schloss Ambras Innsbruck, Spanischer Saal, 20:00 Uhr: Festwochen der Alten Musik, Teatro d'Amore



Am Donnerstag, 13. Juli, haben Pale Lips (All Female Rock'n'roll Party, Canada) um 20:30 Uhr in der p.m.k einen Auftritt.

© PMK/PALE LIPS PICTURE

Mittwoch, 19. Juli 2017

Kulturgasthaus Biertstindl, 19:30 Uhr: New Orleans Festival, Blues Session

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Neu mit großen Ambitionen, Sinfonisches Blasorchester Tirol

Donnerstag, 20. Juli 2017

Goldenes Dachl, 15:00 Uhr: New Orleans Festival, STB Dixie Train Marching Band

Landhausplatz, 19:00 Uhr: New Orleans Festival, No Risk no Funk; **21:00 Uhr:** The Tyrolean Blues Night

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Brass-Universum auf Italienisch, Italian Brass Band

Volkskunstmuseum, Kreuzgang, 19:30 Uhr: Feuermond, Frau Wolle erzählt, zwei GebärdensprachdolmetscherInnen übersetzen für Gehörlose

Pfarrkirche Igls, 20:30 Uhr: Orgelkonzert Gustav Auzinger (Rohrbach)

Freitag, 21. Juli 2017

Goldenes Dachl, 15:00 Uhr: New Orleans Festival, STB Dixie Train Marching Band

Landhausplatz, 17:00 Uhr: New Orleans Festival, Saltbrennt; **19:00 Uhr:** Zydeco Annie & Swamp Cats

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Große Sinfonik aus einem kleinen Dorf, Musikkapelle Peter Mayr Pfeffersberg

Volkskunstmuseum, Kreuzgang, 19:30 Uhr: Feuermond, Silvia Studer Frangi erzählt, Peter Rabanser spielt Musik

p.m.k, 20:00 Uhr: Thrash Bash, Suicidal Angels, Warbringer Insanitiy Alert

Samstag, 22. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Von Händel über Strauß bis Astor Piazolla, Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

Volkskunstmuseum, Kreuzgang, 19:30 Uhr: Feuermond, Frau Wolle & Silvia Studer Frangi erzählen

p.m.k, 20:00 Uhr: Trash Bash, Suicidal Angels, Warbringer, Insanity Alert

Landhausplatz, 21:00 Uhr: New Orleans Festival, Les Getrex & Creole Cooking

Sonntag, 23. Juli 2017

Dom St. Jakob, 10:00 Uhr: New Orleans Festival, Gospelmesse, Gail Anderson & Good Vibrations

Landhausplatz, 11:00 Uhr: New Orleans Festival, Les Getrex & Creole Cooking

Hofburg, Innenhof, 10:30 Uhr: Promenadenkonzert, Königlich-bayerisches Kurkonzert, Sinfonisches Blasorchester, Stadtkapelle Bad Griesbach; **19:30 Uhr:** Promenadenkonzert, Weltklasse aus den Niederlanden, Koninklijke Harmonie Wilhelmina Glanerbrug

Congresspark Igls, 19:00 Uhr: New Orleans Festival, Les Getrex & Creole Cooking

Volkskunstmuseum, Kreuzgang, 19:30 Uhr: Feuermond, Frau Wolle & Silvia Studer Frangi erzählen

Pfarrkirche Igls, 20:30 Uhr: Iuventus Cantat in Kooperation mit ARTON Ensemble, Werke: D. Scarlatti

Montag, 24. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Perfektion in Tracht, Bürgerkapelle Gries bei Bozen

Dienstag, 25. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Zwischen Bruckner und Swing, Upper Austria Jazz Orchestra

Schloss Ambras Innsbruck, Spanischer Saal, 20:00 Uhr: Festwochen der Alten Musik, Cellissimo!

Mittwoch, 26. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Die Überraschung des Jahres 2016, Red Eagles Tirol Brass Band (R.E.T.)

Donnerstag, 27. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Alte Freunde mit immer neuen Ideen, Polizeiorchester Bayern

Pfarrkirche Igls, 20:30 Uhr: Orgelkonzert Michael König (Frankfurt)

Treibhaus, 21:00 Uhr: Fern:Weh, Céu: Tropix, Sambapoesie aus São Paulo, Brasilien

Freitag, 28. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, No Brexit for Leyland, Leyland Brass Band

Treibhaus, 21:00 Uhr: Fern:Weh, Gisela João, Fado. Fernweh & Saudade, Portugal

Samstag, 29. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 19:30 Uhr: Promenadenkonzert, Jon Lord (Deep Purple): Concerto, Filarmonika Mousikè

Treibhaus, 21:00 Uhr: Fern:Weh, Joni Madden & Andy Cutix, Small Town. Rockperlen. USA/AUT

Sonntag, 30. Juli 2017

Hofburg, Innenhof, 10:30 Uhr: Promenadenkonzert, Geistig kulturelle Landeseinheit, Euregio Jugendblasorchester; **19:30 Uhr:** Promenadenkonzert, Mit Altösterreich ins Finale, Kärntner Gebirgsschützenmusik

Pfarrkirche Igls, 20:30 Uhr: Streichquartett Collegium Musicum, Sonja Melzer, Violine; Agnes Silbernagl, Violine; Günter Zobl, Viola; Anita Knoll, Violoncello; Werke: J. Haydn, W. A. Mozart

Montag, 31. Juli 2017

Basilika Wilten, 20:30 Uhr: Erste geistliche Abendmusik, Orgel Solo, Andreas Etlinger (Stift St. Florian)



© ESA-ATG MEDIALAB

Bis April 2018 ist im Audioversum „Abenteuer Erde" zu sehen.



© TLM

„Mit dem Auge des Künstlers": Carl Moser, Bretonisches Kind, mit Blick auf Tréboul, um 1904, aus der Sammlung Wilfried Kirschl im Ferdinandeum bis 26. November.

Ausstellungskalender

SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

Schlossstraße 20; täglich, 10:00–17:00 Uhr; **Ferdinand II. 450 Jahre Tiroler Landesfürst** – bis 08. Oktober; **Glassammlung Strasser: Kunst der Renaissance bis zum Barock.** Hochschloss – bis 31. Oktober

TIROLER VOLKSKUNSTMUSEUM

Universitätsstraße 2; täglich, 09:00–17:00 Uhr; **Reiner Schiestl. Nothelfer** – bis 19. November; **Hier zuhause. Migrationsgeschichte aus Tirol** – bis 03. Dezember

TIROL PANORAMA MIT KAISERJÄGERMUSEUM

Bergisel 1–2; Fr. bis Mo. und Mi., 09:00–17:00 Uhr; Do., 09:00–19:00 Uhr; **Des Kaisers stolze Reiter. Die österreichisch–ungarische Kavallerie 1860–1914** – bis 21. Jänner 2018

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM

Museumstraße 15; Di. bis So., 09:00–17:00 Uhr; **Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl** – bis 26. November

RADIOMUSEUM

Kravoglstraße 19a; Mo., 10:00–13:00 Uhr; Do., Fr. und Sa., nach Vereinbarung; **Radiomuseum** – bis 31. Dezember

GALERIE IM ANDECHSHOF

Innrain 1; Mi. bis Fr., 15:00–19:00 Uhr; Sa., So., 15:00–18:00 Uhr; **Christopher Eymann** – bis 30. Juli

AUDIOVERSUM

Wilhelm–Greil–Straße 23; Di. bis Fr., 09:00–17:00 Uhr; Sa., So., Feiertage, 10:00–17:00 Uhr; **Faszination Farbe** – bis 07. Jänner 2018; **Abenteuer Erde** – bis 29. April 2018

GALERIE ARTINNOVATION

Amraser Straße 56; Mo. bis Fr., 15:00–18:30 Uhr; **Meliss Benno, Kowarik Daniela und Klein Rita** – bis 05. Juli; **Piotrowiak Hans** – bis 27. Juli, **Gemeinschaftsausstellung „a taste of summer"** – 28. Juli bis 28. August

GALERIE MAIER

Maria-Theresien-Straße 38, Palais Trapp, Di. bis Fr. 10:00-12:00 Uhr und 15:00-18:00 Uhr, Sa. 10:00-13:00 Uhr; **Avramidis und Schüler (Lois Anvidalfarei, Magnus Pöhacker, Giovanni Rindler, Florian Schaumberger, Albrecht Zauner)** – bis 12. August

STADTARCHIV/ STADTMUSEUM

Badgasse 2; Mo. bis Fr., 09:00–17:00 Uhr; **Wir//Hier – die sogenannte Subkultur** – bis 07. Juli

KUNSTPAVILLON

Rennweg 8a; Mi. bis Fr., 11:00–17:00 Uhr; Sa., 11:00–15:00 Uhr; **Die Gegenwart im Rückspiegel betrachten. Looking at the Present through Rear-View Mirrors, Eva Egermann, Stefan Hayn, Kerstin Schroedinger, Vladislav Shapovalov** – bis 29. Juli

NEUE GALERIE

Rennweg 1; Mi. bis Fr., 11:00–17:00 Uhr; Sa., 11:00–15:00 Uhr; **stones, too, feel – Mona Vătămanu & Florin Tudor** – bis 22. Juli

KAISERLICHE HOFBURG INNSBRUCK – FOYER

Rennweg 1; täglich 09:00–17:00 Uhr; **Luise Hirsch, Im Lichte des Seins** – bis 02. Juli; **Verena Magdalena Neher, Nicht alle Tassen im Schrank** – 08. Juli bis 31. August

RLB–KUNSTBRÜCKE

Adamgasse 1–7; Mo. bis Do., 08:00–16:00 Uhr, Fr., 08:00–15:00 Uhr; **Othmar Eder, Ausgedehnte Augenblicke** – bis 01. September

GALERIE ELISABETH & KLAUS THOMAN

Maria–Theresien–Straße 34; Di. bis Fr., 12:00–18:00 Uhr; Sa., 10:00–15:00 Uhr; **Thomas Feuerstein** – bis 26. August

WEI SRAUM.DESIGNFORUM TIROL

Andreas–Hofer–Straße 27; Di., 14:00–20:00 Uhr; Mi. bis Fr., 14:00–18:00 Uhr; Sa., 11:00–15:00 Uhr; **Urbantypes Innsbruck** – bis 01. Juli

MUSEUM GOLDENES DACHL

Herzog–Friedrich–Straße 15; täglich, 10:00–17:00 Uhr; **Kaiser Maximilian und das spätmittelalterliche Tirol** – ganzjährig

GALERIE THOMAS FLORA

Herzog–Friedrich–Straße 5/III; Di. bis Fr., 15:00–19:00 Uhr; Sa., 10:00–13:00 Uhr; **Paul Flora, Zeichnungen** – bis 09. September

PALMENHAUS INNSBRUCK

Ecke Rennweg/Karl–Kapferer–Straße; täglich, 09:00–17:00 Uhr; **Bittersüße Bohnen: Kaffee und Kakao** – bis 09. Juli

AUT. ARCHITEKTUR UND TIROL

Lois–Welzenbacher–Platz 1; Di. bis Fr., 11:00–18:00 Uhr; Sa., 11:00–17:00 Uhr, **Snøhetta: Relations** – bis 07. Oktober

GALERIE BERND KUGLER

Burggraben 6; Di. bis Fr., 12:00–18:00 Uhr; Sa., 10:00–12:30 Uhr; **From the series MANufactoRAY** by **René Luckhardt** – bis 29. Juli

ARTDEPOT

Maximilianstraße 3; Mo. bis Fr., 11:00–18:00 Uhr; Sa., 10:00–13:00 Uhr; **Christiane Spatt, Maria Meusburger** – 05. Juli bis 03. August

GALERIE NOTHBURGA

Innrain 41; Mi. bis Fr., 16:00–19:00 Uhr; Sa., 11:00–13:00 Uhr; **Studierende der Tiroler Kunstakademie** – 04. bis 08. Juli



© TLT

„Orphée et Euridice" findet sich nach der Sommerpause wieder auf dem Spielplan des Landestheaters.

Saisonausklang für Landestheater und Symphonieorchester

Mit 09. Juli verabschiedet sich das Tiroler Landestheater in die wohlverdiente Sommerpause. Bis dahin wird noch jede Menge Theater geboten.

Zum letzten Mal auf dem Spielplan ist „Der Watzmann ruft". Das Rusticalmit Musik von Wolfgang Ambros, Peter Koller, Gunter Dzikowski und Christian Kolonovits ist am Samstag, 01. Juli, noch einmal in den Kammerspielen zu sehen. Auch „Nostradamus" wird am selben Tag das letzte Mal im Großen Haus gezeigt.
„Everyman" steht am Sonntag, 02., und Samstag, 08. Juli, noch einmal auf dem Spielplan und das Konversationsstück „Capriccio", das in Zusammenarbeit mit dem Südthüringischen Staatstheater Meiningen aufgeführt wird, kommt am Mittwoch, 05., und Sonntag, 09. Juli, auf die Bühne des Großen Hauses. Die Zauberposse von Johann Nestroy „Der Böse Geist von Lumpazivagabundus" feiert am Donnerstag, 06. Juli, im Großen Haus seinen Saisonabschluss. „Die Schutzbefohlenen", ein Stück von Elfriede Jelinek, wird sowohl am Sonntag, 02., und Samstag, 08. Juli, noch einmal gezeigt.

Wiederaufnahmen

„Orphée et Euridice" geht mit Freitag, 07. Juli, im Großen Haus in die Sommerpause. Ab 30. September ist das Stück als Wiederaufnahme am Spielplan. „Supergute Tage" startet zu Saisonende noch einmal voll durch und ist am 05., 07., 08. und 09. Juli zu sehen. Als Wiederaufnahme kommt das Stück am 24. September auf die Bühne der Kammerspiele.

Klassik Open Air

Unter dem Motto „Klassik Sommernacht, die Fünfte" findet am Montag, 03. Juli, um 19:30 Uhr im Innenhof der Hofburg ein Klassik-Open-Air mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck statt. Dirigiert wird das Event von Seokwon Hong, moderiert von Peter Kostner. Der Eintritt bei dieser Veranstaltung im Rahmen der Innsbrucker Promenadenkonzerte ist frei. Aufgeführt wird ein buntes, musikalisches Sommerprogramm. Als prominenter Überraschungsgast wird Nathan Trent, Österreichs Vertreter beim Eurovision Song Contest 2017, seinen Song „Running on Air" und Leonard Bernsteins „Maria" zum Besten geben. KR

Nick-Mueller-Stipendium geht an Bernhard Achhorner


© THERESA PEISCHER

Innsbruck–New Orleans: Das Nick-Mueller-Stipendium ist ein Ausdruck der langjährigen Städtepartnerschaft.

Das Nick-Mueller-Stipendium wurde 2003 in Anerkennung der Verdienste von Prof. Gordon „Nick" Mueller gemeinsam von der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol ins Leben gerufen und finanziert. Ziel des Stipendiums in der Höhe von 10.000 Euro ist es, Innsbrucker bzw. Tiroler StudentInnen Forschungsprojekte an der Universität New Orleans zu ermöglichen. Der Vorschlag über die Vergabe kommt von der Universität selbst, berechtigt sind StudentInnen, die ein Forschungsprojekt im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Arbeit an der Universität New Orleans absolvieren wollen.
Heuer geht der Preis im Rahmen der Eröffnung der UNO Summer School am Sonntag, 02. Juli, an Bernhard Achhorner. Damit ist er der insgesamt 15. Preisträger. Bernhard Achhorner arbeitet aktuell zum Thema „Identitätsstiftende Wirkung von Musik". Bisher hat er sich bereits mit verschiedenen Praktika u. a. am Österreichischen Kulturforum in Washington DC weitergebildet. Ein einjähriger Studienaufenthalt in New Orleans ergänzt seine internationale Erfahrung.

Hintergrund: Nick-Mueller-Stipendium

Lange bevor New Orleans im Jahr 1995 offiziell zu Innsbrucks Partnerstadt wurde, gab es bereits enge Kooperationen zwischen den beiden Städten. Seit 1976 findet jedes Jahr die International Summer School in Innsbruck statt. Rund 8.000 StudentInnen aus den USA nahmen bisher daran teil. Prof. Nick Mueller ist der Begründer dieses erfolgreichen Programms zwischen den beiden Universitäten. Er verlegte damals die sechswöchige Summer School der University of New Orleans von München nach Innsbruck und legte damit einen wichtigen Grundstein für den weiteren Kulturaustausch zwischen den Partnerstädten. KR


© Dominique Huter

Machen Sie Ihr Bad zur Erfrischungsoase

In unserem Bäderschauraum in Innsbruck Pradl bekommen Sie viele Ideen für Ihre sommerliche Oase zuhause.

www.geiger-platter.at

Geiger + Platter Ges.m.b.H. & Co KG
Köldererstraße 5
6020 Innsbruck
office@geiger-platter.at

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
07.30 – 12.00
13.00 – 17.00

GEIGER | PLATTER
Ges.m.b.H. & CO. KG.
HEIZUNGS- UND SANITÄRBEDARF



© A. STEINACKER

Innsbrucks wissenschaftlicher Nachwuchs wurde für hervorragende Leistungen mit dem Marianne-Barcal-Preis geehrt: Die Preisträger Michael Wolf, Oliver Seifert und Claudius Ströhle (v. l.) umrahmt Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer (2. v. l.) und Stadtrat Gerhard Fritz (r.) sowie Gemeinderätin Gerda Springer (l.).

Marianne-Barcal-Preis zum ersten Mal vergeben

Erstmalig wurde heuer der Marianne-Barcal-Preis für Abschlussarbeiten der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFU) auf dem Gebiet der Geschichts- und Politikwissenschaften und verwandten Fächern vergeben. Bürgermeisterin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer und Vizerektor Ass.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Meixner übergaben die Auszeichnungen im Mai an die drei Preisträger, Mag. Dr. Oliver Seifert (Hauptpreis: Dissertation „Leben und Sterben in der Heil- und Pflegeanstalt Hall in Tirol in den Jahren 1942 bis 1945"), Claudius Ströhle, MA (Förderpreis: Masterarbeit „‚Migrationsschule': Wie SchülerInnen lernen zwischen Uns und den Anderen zu unterscheiden") und Michael Wolf, M.Sc. (Förderpreis: Masterarbeit „Shaping the Agenda: Potenziale und Grenzen der Initiativrechte des Europäischen Parlaments").

Verbindung von Stadt und Universität vertieft

Die ehemalige Innsbrucker Gemeinderätin Marianne Elisabeth Barcal (verstorben 2014), selbst eine begeisterte Studierende der Zeitgeschichte und Politikwissenschaften, hat der Stadtgemeinde Innsbruck zweckgewidmet für das Stadtarchiv/Stadtmuseum ihr gesamtes Vermögen vermacht. Die Stadtgemeinde stiftet aus ihrem Vermögen einen Preis, der jährlich mit 5.000 Euro dotiert ist. Die Jury setzt sich aus VertreterInnen der Stadt und der LFU zusammen. AS



Musikschule überzeugt bei „prima la musica"



© W. ALBERTY

Der Bundeswettbewerb „prima la musica" in St. Pölten ging für die Musikschule Innsbruck heuer mit großem Erfolg zu Ende. Alle Innsbrucker TeilnehmerInnen erspielten den ersten Preis in ihrer jeweiligen Altersklasse. Zu den überzeugenden MusikerInnen gehören: Thomas Riedle (Blockflöte), Jona Ragogna (Begleitung Gitarre mit ausgezeichnetem Erfolg), Christian Saurwein (Trompete), Lorenz Gogl (Trompete) und Isabella Schieferer (Saxofon). LI

Leseinsel am Bozner Platz geht in die Verlängerung

Seit April steht am Bozner Platz ein besonderes Objekt: Eine „Leseinsel", die anlässlich der Aktion „Innsbruck liest 2017" vom städtischen Kulturamt in Auftrag gegeben wurde. Unter der Anleitung von Lehrenden des „./studio3 – Institut für Experimentelle Architektur" der Universität Innsbruck wurde sie von Studierenden entworfen und gebaut.



© A. STEINACKER

Als Ruhepol lädt die Leseinsel am Bozner Platz den ganzen Sommer lang zum Sonne genießen und Schmökern ein.

Während der Aktion wurde die Installation unter anderem als Veranstaltungsort für Leseaktionen genutzt. Nun steht sie während des Sommers – voraussichtlich bis 03. September – weiterhin allen zur Verfügung. In den kommenden Wochen liegen dort verschiedene Bücher, Zeitungen und Zeitschriften auf. Die Stadtbücherei Innsbruck sorgt für literarischen Nachschub. / AA

Lesen geht immer!

Mach mit beim Sommer-Leseclub 2017 in deiner Bücherei!

Du erhältst einen Lesepass, in dem du alle ausgeliehenen Bücher eintragen kannst. Für jedes gelesene Buch bekommst du einen Stempel. Alle TeilnehmerInnen werden am Ende der Sommerferien zur Lesung mit Heinz Janisch oder Michael Roher eingeladen.

Nähere Informationen:
www.tyrolias-welten.at/sommerleseclub

Sommer-Leseclub

Stadtbücherei Innsbruck
Colingasse 5a; Montag, 14:00–19:00 Uhr,
Dienstag bis Freitag, 10:00–17:00 Uhr,
Samstag, 10:00–16:00 Uhr
Tel.: +43 512 563372
post.stadtbuecherei@innsbruck.gv.at

Stadtbücherei Innsbruck
stadtbuecherei.innsbruck.gv.at

Hörgeräte-Weltneuheit: **Akkus statt Batterien!**

Bei Neuroth kann man jetzt das erste wiederaufladbare Hörgerät mit Lithium-Ionen-Akku testen!

Die Hörgeräte-Technologie erreicht eine neue Dimension: Akku statt Batterie. Ab sofort bietet Neuroth das erste wiederaufladbare Hörgerät „Audéo B-R" an. „Für 24 Stunden Hörgenuss genügt eine Ladezeit von lediglich drei Stunden", sagt Hörgeräte-Experte Markku Lällä.

Hoher Tragekomfort
So einfach waren Hörgeräte noch nie zu bedienen. Dank der neuen Akku-Technologie fällt der Batteriewechsel weg.
„Die neuesten Hörgeräte sind nicht nur winzig klein, sondern stellen sich auch vollautomatisch auf Ihre jeweilige Hörsituation ein", so Lutz Seiferth. Das bedeutet: optimale Sprachverständlichkeit und ein besonders natürliches Hörerlebnis.

Testen Sie jetzt die neuesten Akku-Hörgeräte und profitieren Sie von 109 Jahren Erfahrung und Qualität made in Austria. Vereinbaren Sie einfach einen Termin in Ihrem Neuroth-Fachinstitut.

Foto: Neuroth



Hörgeräte-Experten Markku Lällä und Lutz Seiferth empfehlen die neueste Akku-Technologie von Neuroth

Neuroth-Fachinstitute:
Innsbruck • Maria-Theresien-Straße 57
Innsbruck • Museumstraße 22
Hall/Tirol • Agramsgasse 2

Info-Tel 00800 8001 8001 • www.neuroth.at
Vertragspartner aller Krankenkassen

126x IN ÖSTERREICH

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN



© M. REISER

Nicht nur musikalisch ist das „Nordketten Wetterleuchten" einer der Höhepunkte im Veranstaltungsreigen.



Südstaaten-Flair in Innsbruck: Das New Orleans Festival macht es möglich.

Im Sommer riecht es in ganz Innsbruck nach Kultur

Tirols Landeshauptstadt zeigt sich im Juli abermals als „kulturelles Pflaster": Vielschichtig, lebendig, bunt und international – kein Tag vergeht ohne Kultur.

Der Juli präsentiert sich heuer besonders facettenreich. Das Angebot reicht von den „Innsbrucker Promenadenkonzerten" über die „art didacta", „Feuermond", das „Nordketten Wetterleuchten", die „Ambraser Schlosskonzerte" bis hin zum „New Orleans Festival".

Musik ist Trumpf

Besonders breit wird der musikalische Bogen gespannt. Die Innsbrucker Promenadenkonzerte laden von Montag, 03., bis Sonntag, 30. Juli, in den Innenhof der Kaiserlichen Hofburg zu 32 Konzerten mit 40 verschiedenen Ensembles und Orchestern ein. Insgesamt treten bei den Freiluftkonzerten 1.500 MusikerInnen auf, die mehr als 300 Werke aufführen.

Das „Nordkette Wetterleuchten" wird am Wochenende von 15. Juli veranstaltet. Das höchstgelegene Festival Europas sorgt auf der Seegrube mit grandiosen Live-Acts und elektrisierendem



© E. KASER



© INNSBRUCKER PROMENADENKONZERTE

Freiluftkonzerte werden im Innenhof der Kaiserlichen Hofburg mit den Promenadenkonzerten geboten.

Sound für Stimmung. Lagerfeuer- und Zeltromantik sind garantiert. Genremäßig ganz anders geht es mit den Ambraser Schlosskonzerten weiter, die am Dienstag, 18. Juli, mit „Teatro d'Amore" als Vorhut des Programms der Innsbrucker Festwochen starten. Am Dienstag, 25. Juli, steht mit „Cellissimo!" ein weiterer Höhepunkt im Rahmen der Reihe am Programm.

Jazz von hier bis New Orleans präsentiert das gleichnamige Festival, das von 21. bis 23. Juli in der Innsbrucker Innenstadt gastiert. Der heurige Stargast ist Sänger, Gitarrist und Entertainer Les Getrex, Ex-Gitarrist und Band-Leader von Fats Domino. Weitere Fixpunkte sind die Tyrolean Blues Night und die Gospelmesse im Dom.

Mit feinem Pinselstrich

Das Künstlerherz schlägt höher, wenn von 08. bis 14. Juli die Innsbrucker Sommerakademie „art didacta" für bildende Kunst in der HTL für Kunst und Bau ihre Tore öffnet. Die Veranstaltung punktet mit international renommierten DozentInnen, die Kunstschaffenden als ImpulsgeberInnen dienen.

Erzählkunst vor den Vorhang

Neu im Programm des „Kultursommer Innsbruck" ist die langjährige in Innsbruck verwurzelte Veranstaltungsreihe „Feuermond", die von 14. bis 23. Juli ihr 20-jähriges Bestehen feiert. Dabei erleben Erwachsene hautnah, dass Märchen nicht nur Kinder begeistern. Die äußerst unterhaltsamen Erzählabende für Erwachsene und Jugendliche ab 13 Jahren finden im Kreuzgang des Volkskunstmuseums statt.

Wer, wo, was?

Detaillierte Informationen stehen auf www.kultur-sommer.at und im Folder, der bei allen Veranstalterinnen und Veranstaltern aufliegt. Dieser ist auch beim Innsbruck Tourismus, am Burggraben 3, Telefon +43 512 59850 bzw. office@innsbruck.info erhältlich. KR

Die „art didacta" lädt eine Woche lang zum kreativen Ausgleich.



© ARTDIDACTA



Jeder Haushalt sollte unter anderem über eine gut gefüllte Vorratskammer verfügen.

Für den Fall des Falles: rechtzeitig vorsorgen

Als vernünftiger Selbstschutz und um Hamsterkäufe sowie leer gekaufte Regale in Geschäften zu vermeiden, sollten sich alle BürgerInnen regelmäßig einen Überblick in der Vorratskammer verschaffen.

Bestimmt erinnern sich noch einige InnsbruckerInnen an den Reaktorunfall in Tschernobyl im April 1986, nach dem innerhalb weniger Tage einige Supermarkt-Regale leerer und Grundnahrungsmittel stärker nachgefragt waren als sonst. Auch Kriege in Nachbarländern wie der Jugoslawien-Krieg in den 1990er-Jahren sorgten hierzulande für Verunsicherung und sogenannte „Hamsterkäufe".

Nicht nur Großereignisse, wie eine Umweltkatastrophe, Naturgefahren oder ein Terroranschlag, sondern bereits ein längerer Stromausfall, ein Wohnungsbrand, ein Wasserrohrbruch oder ein Unfall bzw. unerwarteter Krankheitsfall in der Familie, können es erschweren, für täglichen Nachschub an Lebensmitteln und anderen Dingen des täglichen Bedarfs, wie Hygieneartikel und Medikamente, zu sorgen. Als eigenverantwortliche Katastrophenschutz-Maßnahme sollten beispielsweise Lebensmittel regelmäßig auf ihre Haltbarkeit geprüft und ausgetauscht werden. Das Ziel dabei ist: Jeder Haushalt sollte mit seinem Notvorrat zumindest eine Woche ohne Einkaufen, Wasserversorgung und Strom auskommen können.

Sinnvoll gefüllte Vorratskammer

In Österreich geben die jeweiligen Landesregierungen und der Österreichische Zivilschutzverband praktische Tipps zu einer sinnvollen und überlegten Erstellung eines Notvorrats. So sollte jeder Haushalt über genügend Wasser als wichtigstes Grundnahrungsmittel zum Trinken und Kochen verfügen. Als Grundregel gilt: Pro Person im Haushalt sollte man mindestens sieben 1,5 Liter-PET-Flaschen Wasser (zehn Liter) vorrätig haben.

Für einen Grundvorrat geeignet sind alle Nahrungsmittel, die über eine gute Lagerfähigkeit verfügen, wie Mehl, Reis, Nudeln, Grieß und Polenta. Auch getrocknete Hülsenfrüchte wie Bohnen, Linsen, Erbsen und Kichererbsen, Nüsse und Trockenfrüchte, Obst und Gemüse in Konservendosen oder Schraubgläsern, Knäckebrot und Zwieback, Fertiggerichte wie Packerlsuppen, Kartoffelpüree in Flocken, Zucker und Salz, Essig und Öl, Fruchtsäfte und Haltbarmilch eignen sich. So lange die Packungen bzw. Dosen gut verschlos-



© SHUTTERSTOCK

sen sind und richtig gelagert werden, sind viele Nahrungsmittel ohne weiteres auch nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums noch genießbar.

Medikamente regelmäßig prüfen

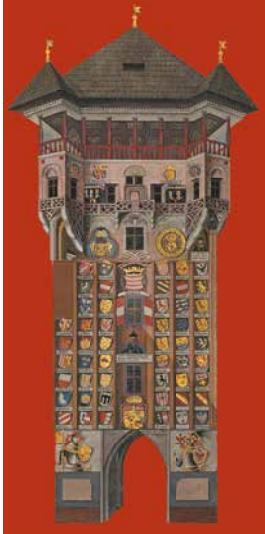
Auch die Hausapotheke, also der Vorrat an Medikamenten, aber auch die Hygieneartikel sollten von Zeit zu Zeit durchgeschaut und je nach Verfallsdatum ausgetauscht bzw. ergänzt werden. Zu berücksichtigen ist, dass Kinder und ältere Menschen oft eigene, spezielle Arzneimittel benötigen. Ausreichend vorhanden sein sollten neben etwaigen persönlichen Medikamenten auch Schmerztabletten, fiebersenkende sowie Erkältungsmittel, Mittel gegen Durchfall, Übelkeit und Erbrechen. Ebenso ist für Elektrolyte bei Flüssigkeitsverlust, Mittel gegen Insektenstiche und Sonnenbrand sowie ein Verbandskasten mit Fieberthermometer, Pinzette, Schere, Haut- und Wunddesinfektionsmitteln, Einmalhandschuhen und Verbandsmaterial zu sorgen. Nicht mehr benötigte und abgelaufene Medikamente nehmen Apotheken jederzeit zurück.

Solidarität und Nachbarschaftshilfe

Mindestens ebenso wichtig ist das Wissen um gängige Warn- und Alarmsignale sowie, dass wichtige Telefonnummern griffbereit sind. Jeder Haushalt sollte über eine Grundausstattung für alle Jahreszeiten wie batteriebetriebene Lampen mit Ersatzbatterien, ein batteriebetriebenes Radio als Informationsquelle, Kerzen und Streichhölzer verfügen. Für das Kochen ohne Strom eignen sich ein Campingkocher, Gasgriller oder ein Notstromaggregat mit Kochplatte. Im Falle einer Evakuierung (Erdbeben, Hochwasser) können Bargeld-Reserven sowie eine Dokumentenmappe nützlich sein. Im Ernstfall sollte auch immer an Solidarität und Nachbarschaftshilfe gedacht werden.

Weitere Informationen bieten das Land Tirol (www.tirol.gv.at/sicherheit/katziv/zivilschutz) und der Österreichische Zivilschutzverband (www.zivilschutzverband.at). Dort kann ein Bevorratungsratgeber als Broschüre bestellt bzw. heruntergeladen werden. AS

tirolantik.com



Sie räumen?
Wir kaufen:
Möbel
Bilder
Porzellan
Teppiche
Bücher
Glas
Altwaren
Antiquitäten

Nachlass
Übersiedlung
Wohnungsräumung
Kellerräumung
... mit Wareneinrechnung

Leitung:
Norbert Bogensberger
0676 / 49 48 142

Stadtquiz zur allgemeinen Sicherheit

1. *Was ist die gebührenfreie, in Europa länderübergreifende Nummer des Euronotrufs?*
a) 112
b) 122
c) 133

2. *Wie ertönt das Sirenensignal zur Funktionsüberprüfung in Österreich jeden Samstag um 12:00 Uhr Mittag?*
a) einmal 15 Sekunden Dauerton
b) einmal eine Minute Dauerton
c) dreimal 15 Sekunden Dauerton

3. *Womit wird in Österreich vor einer herannahenden Gefahr gewarnt?*
a) eine Minute gleichbleibender Dauerton
b) drei Minuten gleichbleibender Dauerton
c) drei Minuten auf- und abschwellender Ton

4. *Was ist der Signalton für eine unmittelbare Gefahr, bei dem man die Straßen verlassen sollte?*
a) auf- und abschwellender Ton für eine Minute
b) eine Minute Dauerton
c) fünf Minuten Dauerton

5. *Wann findet heuer der Zivilschutz-Probealarm von 12:00 bis 13:00 Uhr statt?*
a) steht noch nicht fest
b) am 07. Oktober 2017
c) am 01. November 2017

6. *Unter welcher Nummer kann man das Innsbrucker Frauen-nachttaxi bestellen?*
a) +43 512 551711
b) +43 512 930093
c) +43 1 234567



















© STADT INNSBRUCK



Lösungen: *1a, 2a, 3b, 4a, 5b, 6a, 7c, 8c, 9a, 10b*

7. ***Zum wievielten Mal fand das „Peterle hilft"-Fest beim Stadtturm am 30. Juni 2017 statt?***

a) zum 15. Mal
b) zum 5. Mal
c) zum 11. Mal

8. ***Welche Einsatzorganisationen werden bei Peterles Fest den Kindern alljährlich vorgestellt?***

a) Bergrettung und Feuerwehr
b) Mobile Überwachungsgruppe und Polizei
c) Bergrettung, Feuerwehr, Rettung, Mobile Überwachungsgruppe, Polizei

9. ***Welche Institutionen in Innsbruck bieten Erste Hilfe Schulungen für die Bevölkerung an?***

a) Österreichisches Rotes Kreuz, Johanniter, Malteser
b) Klinik
c) Universität

10. ***Wie lautet der Alpin-Notruf des Österreichischen Bergrettungsdienstes?***

a) 130
b) 140
c) 150

Weitere Informationen zu den Sirenensignalen für den Zivilschutz- und Katastrophenfall sowie weitere Sicherheitstipps finden Sie auf www.innsbruck.gv.at (Bauen|Wohnen > Hilfe|Notfälle > Sirenensignale).

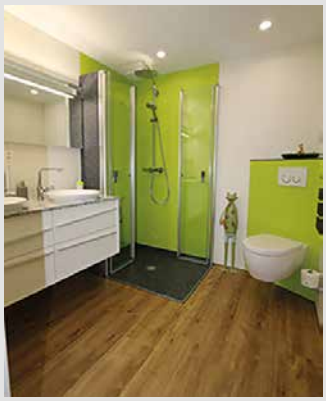
ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

viterma: Wanne raus – Dusche rein in 24 h

viterma in Ihrer Nähe – HM Badrenovierung GmbH
Dörrstraße 81 | 6020 Innsbruck
Besuchen Sie unseren Schauraum nach tel. Voranmeldung! 0800 20 22 19 (gebührenfrei)
oder 0676 977 22 03 | innsbruck@viterma.com
www.viterma.com



Vorher: Rutschige Badewanne mit hohem Einstieg, rissigen Fugen und schwer zu reinigende Oberflächen.



Nachher: Barrierefreie, rutschfeste Dusche mit wegfaltbarer Duschtrennwand und pflegeleichten Wandpaneelen.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Barrierefreier Einstieg
- Leichtere Reinigung
- Perfekte Raumnutzung
- Fliesen und Decke können meist bestehen bleiben – weniger Schmutz und Lärm
- Keine Silikonfugen an den Problemstellen
- Mobiler Schauraum – wir kommen zu Ihnen
- Staubschutzkonzept für einen nahezu staubfreien Badumbau!
- Günstiger als eine Komplettbadsanierung
- Persönliche Fachberatung bei Ihnen zu Hause

24h BadRenovierung
fugenlos • barrierefrei • rutschfest

Bis zu 35 % + 25 % Förderung für SeniorInnen!

Blitzlichter


© D. HOFER

Ein besonderer Empfang im Rathaus

Als „oanfach lässig" beschrieb Daniel Mühlbacher, einer der Innsbrucker TeilnehmerInnen der Special Olympics im Frühjahr in Schladming, die sportlichen Erlebnisse bei den Welt-Winterspielen 2017 bei seinem Besuch im Innsbrucker Rathaus. Dort wurden vor Kurzem sechs SportlerInnen von Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer und Vizebürgermeister Christoph Kaufmann empfangen. Insgesamt 2.700 SportlerInnen mit Behinderungen nahmen an den Spielen in Schladming, der Ramsau und Graz teil. Für die AthletInnen von Innsbrucker Vereinen war die Veranstaltung in vielerlei Hinsicht eine Reise wert: Neben unvergesslichen Erfahrungen und neuen Bekanntschaften nahmen sie insgesamt 15 Medaillen mit nach Hause. DH


© S. KUESS

Enge Zusammenarbeit beim öffentlichen Verkehr

Zu einer Vertragsunterzeichnung der besonders nachhaltigen Art trafen sich Ende Mai Landeshauptmann Günther Platter, Innsbrucks Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer (2. v. l.), Vizebürgermeisterin Sonja Pitscheider (r.) und Landeshauptmann-Stellvertreterin Ingrid Felipe (l.) im Landhaus. Im Mittelpunkt stand die möglichst schranken- und hürdenlose Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Innsbruck und im ganzen Land. Die gemeinsame Nutzung der Infrastruktur durch Verkehrsverbund Tirol (VVT) und Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB) ist ebenso festgeschrieben wie das Bemühen um die Regionalbahn. 97.000 StammkundInnen hatten bis Ende Mai Jahres- und Semestertickets des VVT, mehr als 12.000 sind das ganze Jahr mit der IVB unterwegs. SAKU


© L. REINTHALER

Letzte Radwerkstatt vor der Sommerpause

Am Freitag, 07. Juli, geht am Marktplatz von 13:00 bis 17:00 Uhr die letzte Radwerkstatt vor der Sommerpause über die Bühne. Bei der von der Stadt Innsbruck organisierten Aktion werden kleinere Mängel direkt und kostenlos vor Ort von SpezialistInnen der Bikerei behoben. Gröbere Fehler müssen in einer Fachwerkstätte repariert werden. Am Freitag, 06. Oktober, wird die Radwerkstatt fortgesetzt. AA


© A. STEINACKER



© ADOLF BEREUTER

Ausgezeichnete Alm

Vor Kurzem wurde in Paris zum dritten Mal der „Prix Versailles“ vergeben. Dieser von der UNESCO und der Internationalen Architektenvereinigung ausgelobte Preis honoriert herausragende Projekte in den Bereichen Hotellerie, Gastronomie und Verkauf. Die Architekten Ludescher/Lutz aus Bregenz gewannen mit der Innsbrucker Umbrüggler Alm in der Kategorie Restaurant. Ihnen wurde der Sonderpreis für die beste Innenraumgestaltung in Europa verliehen. VL



© S. KUESS

BürgerInnen erstellten mit Stadt ein Konzept für Mühlauer Lebensraum

Seit Februar 2016 erarbeitete die Gruppe „Grüner Lebensraum“ in Kooperation mit der Stadt Innsbruck im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses „Mühlau 2020“ ein Positionspapier zu den Spiel- und Freiflächen in ihrem Stadtteil. Erste Ergebnisse sind bereits umgesetzt. Die Gruppenmitglieder, Sylvia Auer, Gudrun Spitzer mit Sohn Benedikt und Birgit Falkenstein (v. l.), präsentierten mit den Stadträten Gerhard Fritz (2. v. l.) und Franz X. Gruber (r.) am Judenbühel die Maßnahmen. Der dortige Spielplatz wurde bereits im Vorjahr adaptiert und erweitert. Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts findet sich unter ibkinfo.at/muehlauergruen. SAKU

Experimente für kleine ForscherInnen

In der Volksschule St. Nikolaus stand im Juni der Werkstoff Holz im Mittelpunkt. Beim Projekt „Wood's up“ nahmen die experimentierfreudigen SchülerInnen den Naturstoff Holz mit seinen physikalischen Eigenschaften genau unter die Lupe. Ausgehend vom Material Holz wurden auch Themen wie Energieeffizienz, Verarbeitung und Recycling angesprochen. Stadtrat Ernst Pechlaner machte sich bei seinem Besuch ein Bild von den vier Stationen des Projekts. Der Verein klasse!forschung hat zum Ziel, mit Schulprojekten das Interesse für Naturwissenschaften und technische Berufe zu wecken. AS





Alle Gerichte
auf unserer Tageskarte
auch **für zu Hause** in der tiefkühl- & mirkowellengeeigneten
Menüschale mit Deckel
100% recycelbar

CAFE
Central
Seit 1884
INNSBRUCK

Erlerstraße 11 • 6020 Innsbruck • Tel: +43 512 5920
office@central.co.at • www.central.co.at





© BERLHOFER FARBEN GESMBH

Als Spezial-Geschäft für Maler- und Anstreicher-Bedarf, damals noch in der Ing.-Etzel-Straße, begann die Geschichte von „Berlhofer Farben".

„Berlhofer Farben" sorgt für den richtigen Farbton

Seit 1973 steht Bruno Pallaver an der Spitze des Familienbetriebes „Berlhofer Farben". Gemeinsam mit seinen sechs MitarbeiterInnen bietet er in der Amraser Straße umfangreiche Beratungs- und Serviceleistungen in Bezug auf Künstlerbedarf, Farben und Lacke.

Können Sie kurz die Gründungsgeschichte Ihrer Firma beschreiben?

Die Geschichte von „Berlhofer Farben" begann im Jahr 1919. Nach dem ersten Standort in der Ing.-Etzel-Straße folgte 1975 die Eröffnung einer weiteren Filiale in der Amraser Straße. 1993 kam eine Erweiterung des Sortiments um „Künstlerbedarf" hinzu. Im gleichen Jahr kam es zur Schließung des Betriebes in der Ing.-Etzel-Straße.

Was bereitet Ihnen an bzw. in Ihrer Firma am meisten Freude?

Das Team, zufriedene KundInnen und die Möglichkeit, das Produkt „Farbe" allen bereitstellen zu können. Denn Farbe hängt meist direkt mit Kreativität zusammen.

Was war bisher der herausfordernste Auftrag?

Diese Frage ist schwer zu beantworten. Es gibt beinahe täglich kleinere und größere Herausforderungen, beispielsweise in Bezug auf Anstrichtechnik oder Kreativität.

Welche Region bzw. Länder umfassen Ihre Geschäftsbeziehungen?

Das Haupteinzugsgebiet ist der Großraum Innsbruck bzw. Tirol. Darüber hinaus sind unsere KundInnen in ganz Österreich verteilt.

Welche Eigenschaften beschreiben Ihre Firma am besten?

Die fachliche Kompetenz der MitarbeiterInnen in Anstrichfragen und Lieferfähigkeit sowie die Vielfalt des angebotenen Sortiments.

Was ist das Erfolgsgeheimnis Ihres Betriebes?

Dazu zählen: Beratung, Spezialisierung,

Der Betrieb auf einen Blick

➜ Gründung: 1919
➜ Geschäftsfeld: Künstlerbedarf, Farben und Lacke

Kontakt:
Berlhofer-Farben GesmbH
Amraser Straße 17
Tel.: +43 512 343215
info@berlhofer-farben.at
www.berlhofer-farben.at


© STADT INNSBRUCK

Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer (2. v. l.) ließ sich von Firmeninhaber Bruno Pallaver (l.) und seinem Team das Angebot zeigen und erfuhr Wissenswertes über den Betrieb.

Sortimentstiefe und die Flexibilität, auf neue Entwicklungen zu reagieren. Wir sind außerdem stets bemüht, den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten und treten für eine offene Kommunikation innerhalb und außerhalb des Betriebes ein.

Uneingeschränkter Verkauf trotz Baustelle

Im Zuge der Realisierung der Straßen- und Regionalbahn bleibt die Amraser Straße zwischen Leipziger Platz und Pradler Straße voraussichtlich bis Ende 2017 gesperrt. Trotz Leitungs-, Gleis- und Straßenbauarbeiten findet im „Berholfer Farben" sowie in folgenden Lokalen ungestörter Verkauf statt:

B&B Blumen
BTV Bank
Burger World
Cafe Tyrol
Christine Kern Friseur
Concord Matrazen
Corso Cafe
Domus Immobilien
Friseursalon SIDAR
Hypo Bank
Impressive Haarsalon
Kabul Market
Markus Ciresa
Onay Lebensmittel
Orthopädie Schaper GmbH
Shell Tankstelle
Tabakfachgeschäft (Pircher)
Wandel Stuben
Flavio Cera
Tiroler Sparkasse
Inn's Fachl



Die Gnade, gemeinsam alt zu werden

Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer überbrachte dem Jubelpaar Franz und Leopoldine Hansel die Glückwünsche der Stadt Innsbruck anlässlich deren 70-jährigem Hochzeitsjubiläum. Frau Hansel dankt „dem Herrgott lang und viel, dass wir gemeinsam alt werden dürfen."
Das gnadene Hochzeitspaar zog vor eineinhalb Jahren von ihrer Wohnung in der Schützenstraße ins Wohnheim O-Dorf, wo sie sich sehr wohlfühlen. Jeden Tag gehen sie gemeinsam an der Promenade spazieren und halten Ausschau nach dem Biber, den sie aber bisher noch nicht gesichtet haben. Früher verbrachte das Ehepaar Hansel seine Urlaube regelmäßig am Meer, das besonders Franz liebt. Die drei Kinder, acht EnkelInnen und sechs UrenkelInnen besuchen sie regelmäßig, was ihnen eine besondere Freude bereitet. VL


© V.LERCHER

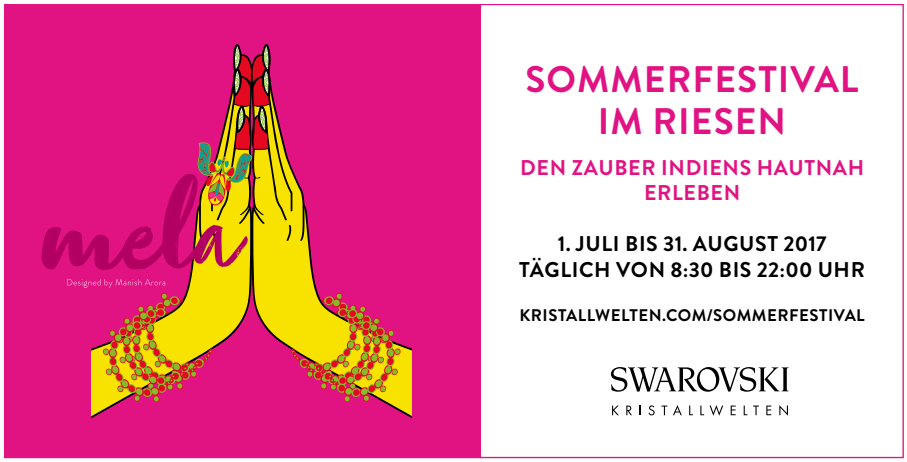
Paare mit Jubelhochzeit bitte melden


© PIXABAY

Hochzeitsjubiläen gehören gefeiert, besonders, wenn zwei Menschen seit 50, 60 und mehr Jahren Seite an Seite durchs Leben gehen. Traditionell lädt die Stadt Innsbruck Paare zur offiziellen Hochzeitsjubiläumsfeier – sechs Mal im Jahr – ein. „Im Rahmen der Feiern können wir den Ehepaaren jene Glückwünsche und Hochachtung entgegenbringen, die sie verdienen", freut sich Bürgermeisterin Mag.[a] Christine Oppitz-Plörer. Damit solche Feste zustande kommen, sind die angesprochenen Paare, die 2017 eine Jubelhochzeit feiern, herzlich eingeladen, sich im Rathaus bei Petra Kodera zu melden. E-Mail: Petra.Kodera@magibk.at, Telefon: +43 512 5360 2349 oder persönlich in der Maria-Theresien-Straße 18, 2. Stock, im Zimmer Nr. 2.349.

Jubiläumsgabe des Landes

Andauernder Zusammenhalt wird seitens des Landes Tirol mit einer Jubiläumsgabe gewürdigt. Um eine solche in Empfang nehmen zu können, ist es erforderlich, einen Antrag an das Amt der Tiroler Landesregierung zu stellen. Die österreichische Staatsbürgerschaft beider Eheleute, ein gemeinsamer Wohnort in Tirol seit mindestens 25 Jahren bis zur Jubelhochzeit und eine bestehende eheliche Lebensgemeinschaft sind Voraussetzungen für den Erhalt des Geschenks.
Die Jubiläumsgabe des Landes Tirol beträgt anlässlich der Goldenen Hochzeit (50 Jahre) 750 Euro, der Diamantenen Hochzeit (60 Jahre) 1.000 Euro, der Gnadenhochzeit (70 Jahre Ehe) 1.100 Euro. AA




© D. HOFER

Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer gratulierte dem Ehepaar Charlotte und Helmut Haselwanter zur Eisernen Hochzeit und überreichte einen bunten Blumenstrauß.

Auf dem Rad ins Eheglück

Kinder und Enkelkinder versammelten sich, als das Ehepaar Haselwanter vor Kurzem Bürgermeisterin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer empfing. Anlass für den Besuch war das Eiserne Hochzeitsjubiläum des Paares. Vor 65 Jahren gaben Charlotte und Helmut einander das Ja-Wort. Bei einem prächtig gedeckten Tisch erzählten die beiden aus ihrem Leben. Kennengelernt hat sich das Jubelpaar im Jahr 1947 am Reintaler See. Damals fuhr man noch mit dem Rad dorthin, erinnern sie sich. Heutzutage verbringen die beiden ihre Zeit gern im wunderschön gepflegten Garten hinter dem Haus. Dort findet sich ein ganz besonderes Schmuckstück: Einer der Schwiegersöhne hat die Gartenmauer mit einem farbenfrohen Bild in ein wahres Kunstwerk verwandelt. DH

Gut hören mit Titan?

Moderne Hörtechnologie: immer kleiner und unsichtbar

Jeder sechste Erwachsene erlebt im Alltag Beeinträchtigungen beim Hören und Verstehen. Dennoch verzichten zwei von drei Betroffenen auf Hörgeräte. Manche haben kein Vertrauen in die Technik, andere machen sich Sorgen, mit einem Hörgerät aufzufallen. Das ist jedoch völlig unbegründet!



Prof. Dr. Stefan Launer, wissenschaftlicher Leiter bei Phonak, lädt zum kostenlosen Probetragen ein

Unsichtbar

Das neue Virto B-Titanium von Phonak ist eines der kleinsten Hörgeräte weltweit. Es wird aus medizinischem Titan maßgefertigt und ist somit federleicht und kaum spürbar. Dieses Im-Ohr-System ist so klein, dass es kaum erkennbar ist, wenn jemand die Hörgeräte trägt. Der intelligente Hörchip sorgt für bestmögliches Sprachverstehen in jeder Umgebung. Interessenten können die neue Technologie bei Hansaton jetzt kostenlos testen. Ein Beratungsgespräch klärt, ob diese Hörlösung einsetzbar ist. Anschließend können Titan-Modelle oder alternativ diskrete Hinter-dem-Ohr-Systeme kostenlos Probe getragen werden.

Kostenlos testen

Anmeldung telefonisch unter 0800 880 888 (Anruf kostenlos), per E-Mail an info@hansaton.at oder direkt bei Hansaton in Innsbruck in der Museumstr. 7 und in der Anichstraße 24.





© V. LERCHER

Ein Jahrhundert mit Lachfalten

Schwester Maria Theodora (Juliana Kathan) feierte am 10. Juni ihren 100. Geburtstag, zu dem es sich Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer nicht nehmen ließ, persönlich zu gratulieren. Schwester Theodora ist bereits seit 83 Jahren im Orden der Barmherzigen Schwestern und sorgt mit ihren zahlreichen Gedichten für gute Unterhaltung. Obwohl die gebürtige Vorarlbergerin schon einige Zeit auf den Rollstuhl und die Hilfe der Mitschwestern angewiesen ist, hat sie nie ihre Lebenslust und ihren Humor verloren. VL

TIROLER VOLKSSCHAU SPIELE
TELFS
22.7.–2.9.2017



Himmel auf Erden?

DER BRANDNER KASPAR UND DAS EWIG' LEBEN
Franz von Kobell / Kurt Wilhelm
HAMLET IST TOT. KEINE SCHWERKRAFT.
Ewald Palmetshofer
LAMPEDUSA
Anders Lustgarten
EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE
Franz Kafka
... und umfangreiches Rahmenprogramm
KARTEN www.volksschauspiele.at | +43 5262 62013

Überraschungsbesuch zum 103. Geburtstag



© D. HOFER

Als Bürgermeisterin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer dem Geburtstagskind Anna Scherbaum anlässlich ihres 103. Geburtstags einen Besuch abstattete, staunte die Seniorin nicht schlecht: Ihr Sohn Oswald (l.) hatte sie nämlich nicht vorgewarnt – die Überraschung glückte und Anna Scherbaum freute sich über den Besuch in ihrer Wohnung. Familie war der gelernten Bürokauffrau immer ein Anliegen. Gemeinsam mit ihrem bereits verstorbenen Mann zog sie zwei Söhne groß. Einen davon pflegte sie aufgrund seiner Behinderung viele Jahre lang. Anna Scherbaum hat außerdem mehrere Enkel- und Urenkelkinder. DH



Ein gemeinsames Gruppenfoto durfte bei der Willkommensfeier der neuen MitarbeiterInnen nicht fehlen.

© V. LERCHER

Treue und neue MitarbeiterInnen im Stadtmagistrat

Einen Grund zur Freude hatten Mitte Juni all jene städtischen MitarbeiterInnen, die sich im Plenarsaal des Rathauses zur offiziellen Dekretverleihung zusammenfanden. Neben Beförderungen, Überstellungen und bestandenen Dienstprüfungen waren auch die 25-Jahr- sowie 40-Jahr-Dienstjubiläen im Mittelpunkt. Gratulationen und Dekrete erhielten die Ausgezeichneten von Personalreferentin Bürgermeisterin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer, Magistratsdirektor Dr. Bernhard Holas und Personalamtsleiter Mag. Ferdinand Neu. Tags darauf hießen sie 27 neue Bedienstete bei einer kleinen Feier im Rathaus willkommen.

„Diese Veranstaltungen sind Zeichen der Wertschätzung gegenüber den städtischen Kolleginnen und Kollegen, ohne deren Engagement die vielfältigen Anliegen der Bevölkerung nicht so rasch und kompetent erledigt werden könnten", betonte Bürgermeisterin Oppitz-Plörer und fügte hinzu: „Es ist unser Bestreben, die Leistungen der Bediensteten vor den Vorhang zu holen und auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend zu begrüßen."

„Ob vor 40 Jahren oder erst vor Kurzem – es freut uns sehr, dass Sie sich für die Stadt als Dienstgeberin entschieden haben", ergänzte Magistratsdirektor Holas. „Sie setzen Ihr Potenzial für den Stadtmagistrat ein, dafür möchten wir uns herzlich bedanken und zum beruflichen Erfolg und Dienstjubiläum wie auch zur Neueinstellung gratulieren."

Personalamtsleiter Neu stellte die Funktion der MitarbeiterInnen als Visitenkarten dar: „In ihren Tätigkeiten und Aufgabenbereichen repräsentieren Sie alle den Stadtmagistrat. Ich wünsche Ihnen für Ihren Start sowie den weiteren beruflichen Weg im Magistrat viel Erfolg."

Dekretverleihung: Engagement in Zahlen

20 Bedienstete unterschiedlicher Dienststellen wurden aufgrund ihrer erfolgreich bestandenen Dienstprüfung geehrt. Außerdem gab es fünf Beförderungen sowie fünf Bestellungen zu feiern. Einen herzlichen Dank sprachen Bürgermeisterin, Magistratsdirektor und Personalamtsleiter den 14 Personen aus, die auf ein Vierteljahrhundert im Dienste des Magistrats zurückblicken, sowie jenen, die heuer bereits ihr 40-Jahr-Dienstjubiläum begehen.

Herzlicher Einstand

Die 27 Neuzugänge verstärken verschiede städtische Ämter und Referate. Dazu zählen neben der Berufsfeuerwehr auch die Kinderbetreuungseinrichtungen sowie Kultur, Soziales und Tiefbau, um nur einige zu nennen. AA



Bei der offiziellen Dekretverleihung im Plenarsaal wurden unter anderem die städtischen MitarbeiterInnen mit einem 25-Jahr-Dienstjubiläum in den Mittelpunkt gerückt.

© D. HÖFER

Rathausmitteilungen

Geburten

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern

April 2017

An-Ran **Li** (01.04.)
Valeri **Mitev** (12.04.)
Yuna Michaela **Lohmann** (15.04.)
Fabian **Niederbacher** (22.04.)
Elena Madlaine **Aichner** (23.04.)
Zaira **Kurbanova** (24.04.)
Leopold Josef **Nistl** (25.04.)
Theodor Bennett **Märte** (26.04.)
Benedikt Maria Adonai Elohim **Oberhammer** (26.04.)
Marie Valentina **Sailer** (27.04.)
Emma Sylvia **Tilg** (27.04.)
Fatima **Demirci** (28.04.)
Laura Sissi **Mimm** (28.04.)
Lorena **Schuchter** (28.04.)

Mai 2017

Julian **Auer** (01.05.)
Can **Okan** (01.05.)
Cian **Tröbinger** (01.05.)
Laurin **Krug** (02.05.)
Ilvy Jasmin **Vogt** (02.05.)
Edin **Hašić** (03.05.)
Zeynep **Arıcan** (04.05.)
Lorenz **Früh** (04.05.)
Damla **Koçak** (04.05.)
Nathan Lukas **Laner** (04.05.)
Ramos **Manolache** (04.05.)
Johann Franz Josef **Sponring** (04.05.)
Ertuğrul **Adalış** (05.05.)
Elias **Krug** (05.05.)
Anna Luise **Panzenberger** (05.05.)
Maximilian Karl **Rabensteiner** (06.05.)
Simon **Walser** (06.05.)
Dora Karin **Weiss** (06.05.)
Jonas Roman **Kirchmair** (07.05.)
Mile **Klinac** (08.05.)
Paulina Eva **Mader** (08.05.)
Ina **Nairz** (08.05.)
Julia **Nairz** (08.05.)
Ivan **Al Shikho** (09.05.)
Jacoba **Egger** (09.05.)
Emma **Käfinger** (09.05.)
Ivy **Ladstätter** (09.05.)
Raphael Janko **Pletzer** (09.05.)
Theresa Sophie **Rosam** (09.05.)
Johannes Andrä **Zorn** (10.05.)
Leon Alexander **Zorn** (10.05.)
Daniel **Hechenblaikner** (11.05.)
Ario **Mehrabi** (11.05.)
Sophia Desiree **Meraner-Stimmelmayr** (11.05.)
Michelle **Petrova** (11.05.)
Fabian David **Scharrer** (11.05.)
Valentina Monique **Soller** (11.05.)
Magdalena **Lackner** (12.05.)
Andreas Luis **Schlögl** (12.05.)
Leni **Steinlechner** (12.05.)
Jannis **Matt** (13.05.)
Marie **Schwabl** (13.05.)
Anna Theresia **Kröll** (14.05.)
Antonia Philomena **Kröll** (14.05.)
Mariami **Mazanishvili** (14.05.)
Paul **Möltner** (14.05.)
Gabriel **Hofer** (15.05.)
Aguilar Jah Leon **Molina** (15.05.)
Johanna Ivy **Egger** (16.05.)
Pauline Lisa-Marie **Marquart** (16.05.)
Alexander **Hupfauf** (18.05.)
Anna Carina **Stubenböck** (18.05.)
Zayd **Ismailov** (19.05.)
Ahmad **Momand** (20.05.)
Lilliane Anna-Maria **Pirktl** (20.05.)
Sarah Bettina Martina **Strasser** (20.05.)
Aras **Koç** (21.05.)
Rebecca **Scheiter** (21.05.)
Simon Andreas **Wimmer** (21.05.)
Klara **Hrstić** (22.05.)
Léon Joachim **Zabel** (22.05.)
Mona Paulina **Zangerl** (22.05.
Aaron **Ahmadi** (23.05.)
Emely **Fischer Jimenez** (23.05.)
Andreas Markus Matthias **Grosch** (23.05.)
Ronja Josephine **Meller** (23.05.)
Dominik Daniel **Molling** (23.05.)
Heidi **Riemer** (23.05.)
Nico **Schumacher** (23.05.)
Isabella Raphaela **Schweiger** (23.05.)
Sophie Gabriela **Schweiger** (23.05.)
Ilda **Alibegović** (24.05.)
Luis **Micheler** (24.05.)
Anna Carlotta **Nösig** (24.05)
Felix **Markt** (25.05.)
Gregor Stefan **Öttl** (26.05.)
Marlena **Katschthaler** (27.05.)
Felix Julius **Mattissek** (27.05.)
Emma Maria Eva **Herbert** (28.05.)
Mathias Wolfgang **Neuner** (28.05.)
Tobias **Ploner** (28.05.)
Matthias **Wild** (28.05.)
Samuel Zeno **Feldbacher** (29.05.)
Lino **Hofer** (29.05.)
Anna Sofia **Kluckner** (29.05.)
Lena Antonia **Kluckner** (29.05.)
Lina Marie-Kristin **Bergmann** (30.05.)
Elea **Quirbach** (30.05.)
Avan **Mirza Bro** (31.05.)
Rosa Felicitas **Schatz** (31.05.)
Luisa Martha **Weber** (31.05.)

DER GRISSEMANN
VON WUNSCHLOS BIS GLÜCKLICH

HAPPY BABY
Von Anfang an glücklich

Happy Baby Fachmarkt

Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!

- Über 1000 m² Verkaufsfläche
- Erstklassige, kompetente Beratung
- Über 60 Kinderwägen und Buggys im Geschäft
- Kostenloser Kinderwagenservice und Leihkinderwagen
- Über 100 Autositze von bekannten Marken wie Maxi Cosi und Cybex
- Komplett eingerichtete Kinderzimmer
- Kundenkarte: Sichern Sie sich zahlreiche Vorteile!



cybex MAXI-COSI Träumeland Hartan Kiddy Emmaljunga THULE baby jogger tfk teutonia STOKKE stigkid

Foto: fotolia/ana blazic pavlovic

Hauptstr. 150 · 6511 Zams · T.: 05442 / 6 999 251 · www.dergrissemann.at/happybaby

Eheschließungen/Verpartnerungen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Paare

19. Mai 2017

Dietmar **Grömer**, Innsbruck, und Natalie Ottilie **Zimmermann**, Rum

20. Mai 2017

Clemens **Waibl** und Monika Lydia **Schmidhammer**, beide Pfaffenhofen

Luka **Janković** und Anđela **Milutinović**, beide Innsbruck

Heinz Edmund **Longhi** und Christina Erika **Zöscher**, beide Innsbruck

Mohaned **Mohamed** und Pia Sophie **Fischer**, beide Innsbruck

26. Mai 2017

Christian Reinhard **Sutrich** und Karin Elisabeth **Bormann**, beide Innsbruck

27. Mai 2017

Stephan Christian **Leiter** und Lucie Ann **Wilson**, beide Innsbruck

Mag. Jürgen **Waldenhofer** und Romana Marta **Bohm**, Mgr., beide Innsbruck

02. Juni 2017

James Andrew **Ryans** und Vera **Geisler-Moroder**, beide Innsbruck

Christian Kurt **Brunner**, Wattens, und Elisabeth Inge **Angerer**, Mils

03. Juni 2017

Manuel Dieter Adolf **Plattner** und Manuela Martina **Mayer**, beide Innsbruck

Mag. iur. Paul Julian **Huber** und Dr.in med. univ. Annmarie Sohie **Fedešin**, beide Innsbruck

10. Juni 2017

Florian Werner **Kahn** und Carina **Stöckl**, beide Innsbruck

Julius **Perstaller** und Sabrina Maria **Rott**, beide Polling

Christian Engelbert **Stattmann** und Sylvia **Waldnig**, beide Innsbruck

Clemens Christoph **Folterbauer** und Mirjam Hannelore **Walch**, beide Innsbruck

Mutter-Eltern-Beratung

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43, 6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 260135
www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/mutter-eltern-beratung/beratungsstellen

- **Adamgasse 4, Eltern-Kind-Treff**
  montags, 09:30 bis 11:30 Uhr
- **Angergasse 18, Schule**
  1., 3. und 5. Donnerstag im Monat, 14:30 bis 16:30 Uhr
- **An-der-Lan-Straße 41-43**
  mittwochs, 10:00 bis 12:00 Uhr
- **Dr. Glatz Straße 1**
  donnerstags, 09:30 bis 11:30 Uhr
- **Falkstraße 26, Jugendhaus**
  montags, 09:30 bis 11:30 Uhr
- **Igls, Schule, Jugendraum „Die Box", Widumgasse 3**
  1. Mittwoch, 14:00 bis 16:00 Uhr
- **Sillpark, Familieninfo/2.Stock**
  dienstags, 09:30 bis 11:30 Uhr
- **Technikerstraße 84, Wohnheim Lohbach**
  2. und 4. Dienstag im Monat, 09:00 bis 11:00 Uhr
- **Wörndlestraße 2**
  dienstags, 14:00 bis 16:00 Uhr

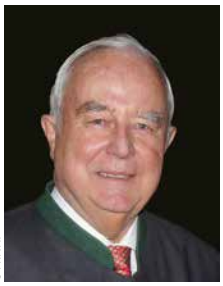
Sterbefälle

Mai 2017

Josef **Hofer**, 88 (01.05.)
Maximilian Friedrich **Huber**, 79 (02.05.)
Richard **Hotter**, 52 (03.05.)
Julijana **Wimmer**, 67 (03.05.
Margarethe **Bacher**, 96 (03.05.)
Berta Elfriede **Tomasini**, 85 (03.05.)
Elisabeth **Juzwa**, 86 (04.05.)
Günter Leopold Moritz **Steffek**, 90 (05.05.)
Oskar **Tiefenbacher**, 67 (05.05.)
Stefanie **Lener**, 92 (05.05.)
Lydia **Gattermair**, 74 (05.05.)
Hildegard **Posch**, 90 (05.05.)
Egon **Dominko**, 66 (05.05.)
Markus Franz **Wilhalm**, 54 (06.05.)
Margarethe **Crepaz**, 97 (06.05.)
Josef **Schmidt**, 85 (07.05.)
Anton **Rodak**, 85 (07.05.)
Elisabeth **Roner**, 97 (07.05.)
Helga **Zelger**, 73 (08.05.)
Helmut **Wartlsteiner**, 72 (09.05.)
Rosa **Huber**, 83 (09.05.)
Walter Eduard **Zimmermann**, 68 (09.05.)
Agatha Maria Edith Gertrud Katharina **Riccabona**, 99 (09.05.)
Erna **Retter-Unger**, 72 (09.05.)
Hermann **Frizzi**, 86 (10.05.)
Leopold **Kennerth**, 62 (10.05.)
Mag.a Wilhelmine Gertrud **Nagele**, 62 (10.05.)
Eckart **Neumayr** 73 (12.05.)
Ursula **Entacher**, 76 (13.05.)
Robert **Auer**, 68 (13.05.)
Wilhelm **Lindner**, 78 (13.05.)
Marianna **Waldhart**, 67 (13.05.)
Doris Elfriede **Profanter**, 52 (13.05.)
Juliana **Haßlacher**, 101 (14.05.)
Ingo **Schernthaner**, 75 (15.05.)
Leopold **Grubhofer**, 90 (15.05.)
Josef **Hofer**, 78 (15.05.)
Charlotte **Hepp**, 91 (15.05.)
Hermine **Hauzenberger**, 73 (16.05.)
Anna **Prettner**, 83 (16.05.)
Herta **Hörmann**, 82 (16.05.)
Margarethe **Panisch**, 94 (16.05.)
Wilhelm **Weisböck**, 71 (16.05.)
Maria **Ferdik**, 93 (17.05.)
Margarita **Delineschev**, 67 (18.05.)
Edmund **Birkl**, 79 (18.05.)
Johann **Dallapozza**, 78 (18.05.)
Hubert **Insprucker**, 69 (18.05.)
Hildegarde **Praxl**, 93 (18.05.)
Dimitrina **Delineschev**, 88 (18.05.)
Richard **Prugger**, 90 (18.05.)
Ernst **Aigner**, 81 (19.05.)
Martin Franziskus **Andergassen**, 55 (19.05.)
Ernst **Wurnig**, 57 (20.05.)
Frieda **Hohenecker**, 94 (20.05.)
Gisela **Zankl**, 78 (20.05.)
Dr. Peter Hermann **Berger**, 65 (21.05.)
Gudrun Christina **Maiacher**, 78 (21.05.)
Mirjana **Radivojevic**, 67 (22.05.)
Romuald **Niescher**, 84 (22.05.)
Paula Maria **Aichner**, 85 (23.05.)
Heiderose **Altmann**, 81 (24.05.)
Ferdinand **Schnabl**, 70 (24.05.)
Emma Julia **Rieder**, 94 (25.05.)
Mag. Walter **Roitner**, 78 (25.05.)
Sofie Anna **Sieberer**, 79 (26.05.)
Magdalena **Heid**, 85 (26.05.)
Dipl.-Vw. Kurt **Mignon**, 77 (26.05.)
Brigitte **Wenzel**, 68 (27.05.)
Ludwig **Mair**, 87 (27.05.)
Josef Franz **Unterwurzacher**, 79 (27.05.)
Anneliese **Zuser**, 63 (27.05.)
Franz **Gratzel**, 76 (27.05.)
Erwin **Aschacher**, 85 (28.05.)
Manfred **Greimel**, 77 (28.05.)
Ernst-Peter **Meier**, 71 (28.05.)
Elfriede **Mair**, 90 (30.05.)



Würdiger Abschied von Bürgermeister a.D. Romuald Niescher



© PRIVAT

Innsbrucks Alt-Bürgermeister Romuald Niescher ist im 85. Lebensjahr verstorben

Mit einem Requiem in der Wiltener Stiftskirche und einem anschließenden Trauerzug zum Westfriedhof wurde am 31. Mai dem ehemaligen Stadtoberhaupt, Innsbrucks Alt-Bürgermeister Romuald Niescher, die letzte Ehre erwiesen. Familienangehörige, zahlreiche Ehrengäste aus dem In- und Ausland, unzählige VereinsvertreterInnen sowie die Bevölkerung begleiteten den Verstorbenen auf seinem letzten Weg. Niescher schied am 22. Mai im Alter von 84 Jahren aus dem Leben. DH

Der Altbürgermeister wurde am Innsbrucker Westfriedhof beigesetzt.







© V. LERCHER (6)

Landeshauptmann Günther Platter, Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer und Landesrat Johannes Tratter (1. Reihe v. l.) bei ihrer Ehrenbezeugung am Sarg des Ehrenbürgers der Stadt Innsbruck.

In der Kirche verabschiedeten sich Familie, Freunde und treue WegbegleiterInnen vom Verstorbenen.



Die Reichenauer Schützen erwiesen ihrem Ehrenobmann und Gründungsmitglied Raoul die letzte Ehre.



Sein letztes Geleit: Die Musikkapelle Amras führte den rund 400 Meter langen Trauerzug mit mehr als 800 TeilnehmerInnen an.

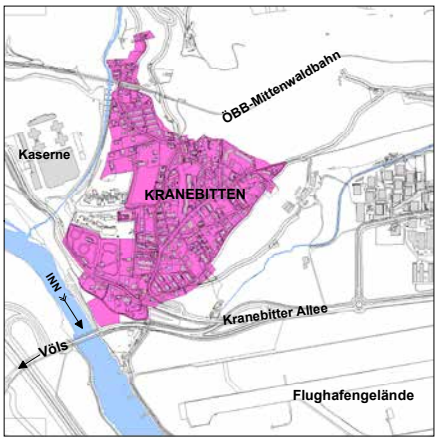
Zahlreiche Ehrenabordnungen verschiedenster Traditionsvereine gaben Altbürgermeister Niescher das letzte Geleit zu seiner Ruhestätte am Westfriedhof.



Die Stadtplanung informiert

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am 22. Juni die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:

E Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HW-B15, Hötting West, Bereich Kranebitten (als Änderung der Bebauungspläne Nr. HW-B1, HW-B1/1, HW-B1/3, HW-B7 und HW-B8) (gem. § 56 Abs. 1 TROG 2016)
Es besteht die Notwendigkeit der planungsrechtlichen Neubearbeitung gemäß Tiroler Raumordnungsgesetz 2016. Im Wesentlichen werden bestehende Bestimmungen übernommen bzw. angepasst und durch Nutzflächendichten sowie absolute Höhen ergänzt.



HW-B15

Der Entwurf ist während der Amtsstunden im Stadtmagistrat Innsbruck in den Schaukästen der Magistratsabteilung III/Stadtplanung, 4. Stock, vom 27. Juni 2017 bis einschließlich 25. Juni 2017, einsehbar.
Informationen zu den aufgelegten Entwürfen können während der Parteienverkehrszeit von 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr eingeholt werden.

Personen, die in der Gemeinde einen Wohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Weiters wurde beschlossen:
➔ Bebauungsplan Nr. DH-B12

Für den Gemeinderat
Dr. Robert Schöpf e.h. (Baudirektor)



Ergebnis der Abstimmung über die Bürgerinitiative zur Patscherkofelbahn

An der Abstimmung über die Bürgerinitiative „Verlegung der Patscherkofelbahn NEU" beteiligten sich am 11. Juni insgesamt 5.605 Personen. Nach Auszählung aller Stimmen stand fest, dass 4,3 Prozent aller stimmberechtigten InnsbruckerInnen die Initiative unterstützen – das sind 4.456 Personen. 1.108 sprachen sich dagegen aus, 41 stimmten ungültig. Damit wurde die erforderliche Mehrheit für die geforderten Maßnahmen für die Verlegung der Station nicht erreicht. DH

Innsbrucker Soziale Dienste (ISD)

Großer Beliebtheit bei Jung und Alt erfreuen sich die Donnerstagausflüge der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD). Das Juni-Programm:

Donnerstag, 06. Juli

Praktische Umsetzung gesunder Bewegung: Erlernen der richtigen Nordic-Walking-Technik mit Wanderführer Franz Lechner; nach einer kurzen Einführung geht es entlang der Innpromenade zum Baggersee und wieder retour
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Wohnheim Reichenau (Reichenauer Straße 123)
Kosten: 5 Euro für die Stöcke
Danach: Einkehr ins Promenadencafe
Anmeldung unbedingt erforderlich: +43 512 5331 7560
Organisation und Begleitung: Margot Wörgetter, SZ Reichenau

Donnerstag, 13. Juli

Hinterhornalm Gnadenwald
Treffpunkt: Wohnheim Reichenau, Haupteingang
Abfahrt: mit dem Taxibus; wird bei Anmeldung bekannt gegeben
Kosten: für Fahrt und Maut ca. 15 Euro/Person; Einkehr, gute Jause und Spaziergang möglich
Anmeldung unbedingt erforderlich (max. 14 Personen möglich): +43 512 5331 7510
Organisation und Begleitung: Birgit Lainer-Falch, SZ Höttinger Au/West

Donnerstag, 20. Juli

Besuch des Jenbacher Museums: Berg- und Hüttenwesen, Sensenindustrie, Alpin- und Wintersport, Südtiroler in Jenbach – dies kann alles bei einer Führung erfahren werden
Treffpunkt: 13:45 Uhr, Hauptbahnhof – Haupteingang beim Lift
Abfahrt: 14:05 Uhr
Kosten: Eintritt für Museum mit Führung: 6 Euro plus Zugkosten
Danach: Einkehr in ein gemütliches Gasthaus
Anmeldung unbedingt erforderlich: +43 512 5331 7580
Organisation und Begleitung: Gabriele Schlögl, Sozialzentrum Wilten

Donnerstag, 27. Juli

Führung durch den Hofgarten
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Haupteingang Hofgarten (Eingang neben Landestheater)
Kosten: 5 Euro pro Person
Danach: Einkehr in ein nahegelegenes Kaffeehaus
Anmeldung unbedingt erforderlich: +43 512 5331 7550
Organisation und Begleitung: Christine Vötter, SZ-Pradl

Programm unter Vorbehalt.

➜ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)
Tel.: +43 512 5360,
Durchwahl 1001 bis 1005,
Fax: 5360 1701,
buergerservice@magibk.at
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do., 08:00–17:30 Uhr
sowie Fr., 08:00–12:00 Uhr

➜ Stadtteilbüro Igls und Vill

Igler Straße 58 (Altes Rathaus)
Tel.: +43 512 5360 2360,
igls@innsbruck.gv.at
Öffnungszeiten:
Di., 08:00–09:00 Uhr
sowie Fr., 12:00–13:00 Uhr

➜ Bürgerbüro Arzl

Krippengasse 4
(altes Gemeindehaus)
Tel.: +43 512 5360 2362,
arzl@innsbruck.gv.at
Öffnungszeiten:
Do., 08:00–10:00 Uhr

➜ Fundservice

Fallmerayerstraße 2
(ebenerdiger Eingang, große Glastür)
Tel.: +43 512 5360 1010 und 1011,
Fax: 5360 1015,
post.fundwesen@innsbruck.gv.at,
www.fundamt.gv.at
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr., 08:00-13:00 Uhr

Im Zeitraum von 09. Mai bis 06. Juni wurden folgende Fundgegenstände im Wert von mehr als 100 Euro gem. § 42a SPG abgegeben: 2 Geldbeträge





Mit voller Kraft in die Steigung: Wechselstrom statt Gleichstrom

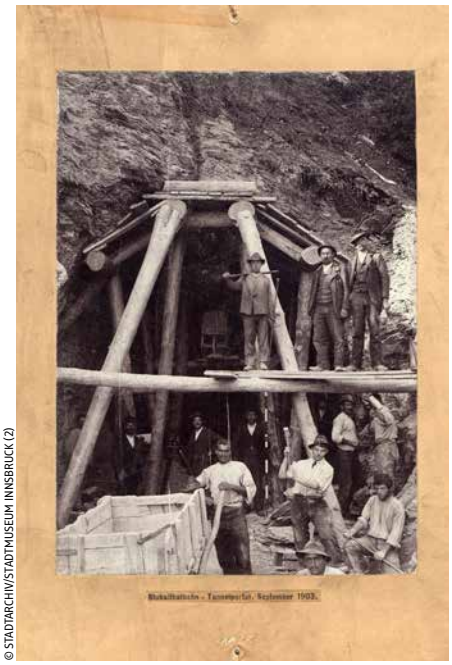


Die Stubaitalbahn rettete die Kleineisenindustrie in Fulpmes vor dem Niedergang und gab touristisch wichtige Impulse – das ließ die Schwierigkeiten am Anfang rasch vergessen.

von Mag.ª Susanne Gurschler

Die LeserInnen der „Österreichischen Touristenzeitung" erfuhren schon anlässlich des Spatenstichs für die Stubaitalbahn im Jahr 1903, dass „die Bahnfahrt eine bequeme und bei schönem Wetter eine außerordentlich genußreiche sein" wird. Drei Seiten widmete die Zeitschrift dem Bau der neuen Verbindung ins Stubaital, welches schon im 19. Jahrhundert ins Visier der BergsteigerInnen gerückt war und über zahlreiche Schutzhütten unter seinen mächtigen Dreitausendern verfügte. Der Bau dieser Bahn diente nicht nur touristischen Zwecken, er sollte das Überleben des traditionsreichen Kleineisengewerbes im Tal sichern. Trotz anfänglicher „Kinderkrankheiten" erfreute sich die Bahn auch bei den Einheimischen großer Beliebtheit.

Die Bauarbeiten für die Trasse der Stubaitalbahn begannen 1903. Im Bild: Arbeiter vor einem der Tunnelportale



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM INNSBRUCK (2)

Planungsbeginn und -änderung

Erzvorkommen ließen schon im Mittelalter das Schmiedehandwerk insbesondere in Fulpmes florieren. Als die Rohstoffe versiegten, mussten sie ins Tal gebracht werden. Ein schwieriges und teures Unterfangen, denn der Weg über den Schönberg war steil und steinig. Mit der industriellen Fertigung, die sich im 19. Jahrhundert durchsetzte, drohte den Schmiedebetrieben das Aus. Sie schlossen sich zu einer Genossenschaft zusammen, eine Fachschule für Schmiedearbeiten sollte errichtet werden. In den 1870er Jahren begannen Planungen für eine Straße ins Stubaital, allerdings kam es zu keiner Einigung bezüglich der Streckenführung.

Der Direktor der Lokalbahn Innsbruck-Hall brachte schließlich die Idee auf, eine Bahn ins Stubaital zu bauen. Erste Überlegungen sahen eine Führung von Innsbruck zur Stefansbrücke und von dort entlang der Ruetz nach Fulpmes vor. Wobei auch angedacht war, Schönberg sowie Mieders einzubeziehen und die Bahn weiter nach Matrei zu führen. 1895 erteilte das Handelsministerium die Konzession für den Bau einer Kleinbahn.

Da sich eine Ausführung dieser Trasse als nicht finanzierbar herausstellte, brachte der Eisenbahnpionier Josef Riehl eine Alternative ins Spiel. Die Route sollte nun von Wilten über Natters, Mutters, Kreith und Telfes nach Fulpmes führen. Die Überlegung, die Gleise über eine Brücke weiter nach Mieders und Schönberg sowie Matrei zu verlängern, wurde hintangestellt – und sollte nie realisiert werden. Als äußerst günstig für die weiteren Schritte erwies sich, dass das Kraftwerk an der Sill, das die Stadt Innsbruck errichtet hatte, ausreichend Strom produzierte, um auch eine elektrische Bahn zu versorgen. Die österreichische Union-Elektrizitäts-Gesellschaft beteiligte sich an den Baukosten, da ihr neu entwickelter Wechselstrommotor für Bahnen zum Einsatz kommen sollte. Am 17. August 1903 kam die Konzession für die elektrische Bahn.

Die erste offizielle Fahrt

Obwohl die geologischen Verhältnisse eine große Herausforderung darstellten, wurde die rund 18 Kilometer lange Strecke ein Jahr später fertiggestellt. So erwies sich etwa der Untergrund im Mutterer- sowie am Klausbachgraben (hinter Kreith) als derart schotterreich und instabil, dass die Pfosten bis zu 16 Meter tief



Das Panorama war und ist beeindruckend: Die „Stubaier" auf einer kolorierten Karte aus dem Jahr 1983

in den Boden eingelassen werden mussten. Mit einem Monat Verzögerung fand am 31. Juli 1904 die offizielle Eröffnung der „ersten elektrischen Personenbahn in Innsbruck" statt – Erzherzog Eugen reiste dazu mit Gefolge aus Wien an. Menschen standen an der Trasse Spalier und winkten dem vorbeifahrenden Zug, die Stationen waren festlich geschmückt. In Mutters und Telfes spielten Musikkapellen auf, nachmittags gab es einen Festzug von Fulpmes in den Ortsteil Medratz. Bergfeuer wurden entzündet. „Überall erdröhnte Böllerknall und klang der fröhliche Festjubel", berichtete die „Salzburger Chronik". Schon bei der Eröffnung kam nur ein Triebwagen zum Einsatz, weil die Stromversorgung nicht richtig funktionierte. Das rief infolge den Unmut der Passagiere hervor, die im überfüllten Waggon ihre Fahrt ins schöne Stubaital antreten mussten. Auch die Kleineisenindustrie baute auf ein funktionierendes Transportsystem – und war für die Bahngesellschaft eine unerlässliche Einnahmequelle.

Beliebte Bahnstrecke

Im Oktober 1904 waren die Einspeisungsstellen fertiggestellt und Beiwagen konnten angehängt werden. Um den starken Schneefällen zu trotzen, die bereits im darauffolgenden Winter für tagelange Betriebsunterbrechungen sorgten, wurden zwei Schneepflüge gebaut, die an der Front des Triebwagens montiert werden konnten.

Im Stubaital war man auf neue Gästeschichten vorbereitet. Zahlreiche Alpenvereinssektionen hatten – einen „großen Strom der bequemen Reisenden" vorausschauend, wie im „Naturfreund" 1903 stand – ihre Schutzhütten erweitert. So bauten sie etwa die Innsbrucker und die Nürnberger Hütte, sowie Wege ins Gebirge aus. Das von Riehl in Fulpmes errichtete „Hotel Stubai" sollte mit seinem mondänen Ambiente betuchte Gäste anlocken. 1908 kam die Haltestelle „Nockhofweg" dazu. WintersportlerInnen konnten von da an mit der Bahn zu den beliebten Skigebieten Mutterer Alm und Nockhofwiese gelangen. Die Stubaitalbahn erwies sich als äußerst beliebt bei Einheimischen und TouristInnen, bei TagesausflüglerInnen und BergsteigerInnen. Die anfänglichen Schwierigkeiten waren bald vergessen. Ein Problem allerdings sollte erst viele Jahrzehnte später gelöst werden: Während die Stubaitalbahn mit Wechselstrom lief, fuhren die anderen städtischen Bahnlinien mit Gleichstrom. Dies verhinderte, dass die „Stubaier" weiter in die Stadt geführt werden konnte. 1983 wurde umgerüstet: Am 23. Juni 1983 fand die letzte Fahrt mit Wechselstrom statt. Heute verzeichnet die Linie „STB" rund 1,4 Millionen Fahrgäste jährlich. Was 1904 in der „Salzburger Chronik" stand, hat immer noch Gültigkeit: „Versäume es niemand, auf diesem Wege in das Schmuckkästlein unserer Hochgebirgsnatur einzudringen."

Was wurde aus ...

... dem Katastrophenhochwasser? Diese Bezeichnung erhielten die Vorkommnisse der Nacht zum 19. Juli 1987. Vor 30 Jahren stellte das Hochwasser eine große Gefahr für die Stadt dar. Dem bravourösen Einsatz von 30 Männern der Berufsfeuerwehr und rund 150 der Freiwilligen Feuerwehren war es damals zu verdanken, dass niemand zu Schaden kam. Auch heute stehen die Einsatzorganisationen tagtäglich im Einsatz – vielen Dank! DH





Ferrari-Palais: Fassade mit Eingang

Innsbruck vor 100 Jahren

von Matthias Kapeller

03. Juli 1917

Niederschläge. Seit gestern herrscht Neigung zu Niederschlägen und mit einem kräftigen Gewitter setzten diese gestern abends ein. Es war ein Strichregen absonderlicher Art, der sich auf die Teile im Westen und Südwesten der Stadt erstreckte. Im Stadtteile Wilten beispielsweise goß es in Strömen, während die Museumstraße und der Stadtteil östlich dieser ganz trocken blieb.

04. Juli 1917

Sie haben uns im Sack. Ein Brixner Landsturmmann hat von der Südfront aus einem italienischen Schützengraben ein Taschentuch mit Abbildungen mitgebracht. Dasselbe beweist, wie praktisch und einfach dem italienischen Volke Erdkunde und Begeisterung für den Raubkrieg beigebracht wird. Das Taschentuch zeigt in ganz feinen Ausführungen das Landes-, Stadt- und Gemeindewappen von Istrien und Dalmatien, Trient und Triest, von Görz, Rovereto, Ala, Riva und Arco. Auf diese Art freilich haben die Italiener die von ihnen so sehr begehrten Städte schon „im Sack".

05. Juli 1917

Geduldsproben. Gestern bekam man Eier ohne Karte, zwei Schuß, acht Stück im Ganzen, und um diese Kleinigkeit waren die Frauen gezwungen, ungebührlich gezwungen, stundenlang anzustehen, denn der unheilvolle Zopf erlaubte es nicht, daß diese hier im Inneren der Stadt etwa an mehreren Stellen ausgegeben werden durften, sondern an einer einzigen, bei Fürbaß in der Seilergasse.

07. Juli 1917

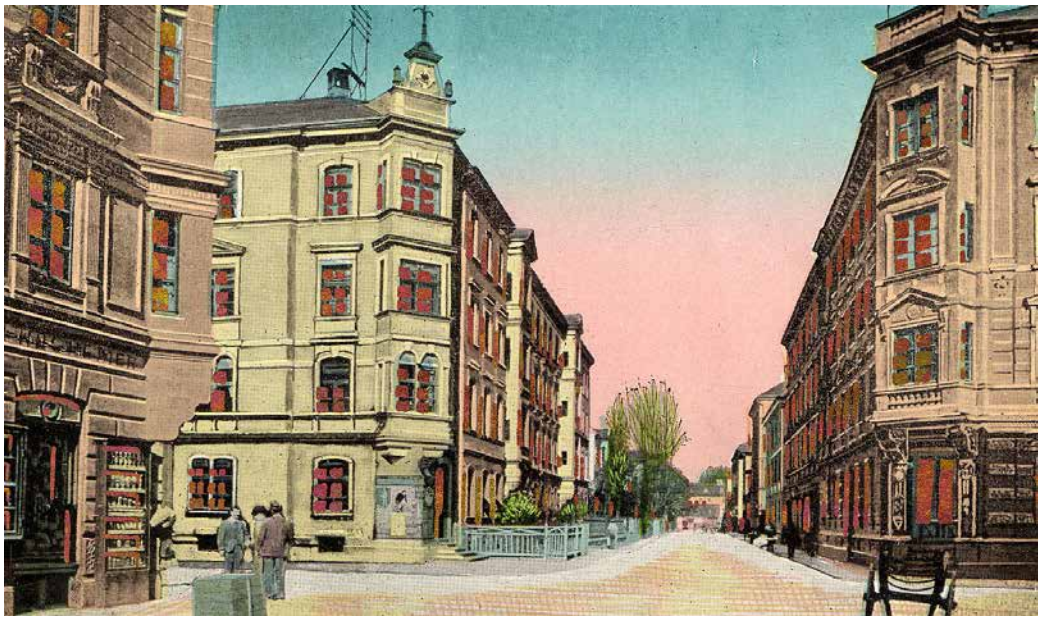
Heitere Abende. Komiker Laß und die Salonkapelle „Lyra" gastieren jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag und Feiertag im Apollosaale, dem bekannten, dem Frohsinn gewidmeten Raum. Das Programm bringt dem Besucher Köstliches an Witz, an humorvollen Szenen, aktueller Komik mit gesanglicher und musikalischer Darbietung.

09. Juli 1917

Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Am Samstag nachmittags machten sich in der Fabriksallee am Kanale zwei kleine Knirpse im Alter von 5 und 6 Jahren zu schaffen. Plötzlich fiel der kleinere der Knaben lautlos in den gegenwärtig sehr tief mit murigem Wasser gefüllten Kanal. Der Junge sank bereits, als kurz entschlossen sich der größere seiner Kleider entledigte und seinem Kameraden zur Hilfe kam; es gelang ihm auch, denselben über Wasser zu halten. [...] Ein wackerer Retter im Vereine mit mehreren Soldaten aus dem gräfl. Ferrarischen Palais brachte dann die beiden gefährdeten Kinder in Sicherheit.

10. Juli 1917

Beschwerde. Eine Partei in Hötting ersucht uns um die Feststellung der Tatsache, daß die Portionen, welche bei der Kriegsküche in Mariahilf ausgegeben worden sind, nicht der Bestimmung als Mittagessen und auch nicht dem Preise von 50 Hellern entsprechen. Man bekam dort



Müllerstraße aus der Sicht des Betrachters nach Osten

© STADTARCHIV/STADTMUSEUM INNSBRUCK (2)

beispielsweise vier Stück Kartoffel in einer Gollasch-Tunke ohne ein Stückchen Fleisch.

11. Juli 1917

Unfall. In der Müllerstraße ist gestern nachmittags ein junges Fräulein infolge Überanstrengung und Unterernährung ohnmächtig zusammengesunken. Die Rettungsabteilung schaffte sie in ihre Wohnung.

12. Juli 1917

Schuld und Sühne. Im Parteienraum des Innsbrucker Hauptpostamtes hat sich gestern abends ungefähr um 7 Uhr eine Szene zugetragen, aus der sich manche Lehre ziehen läßt. Ein Bursche im Alter von 14 Jahren, für die Gerichtsbarkeit noch unerreichbar, machte einen Griff in den Schalter für Warenprobensendungen und entnahm daraus ein Paket, enthaltend Weinproben einer Weinhandlungsfirma. Der verwegene Streich des Jungen blieb aber nicht unentdeckt und fand auch an Ort und Stelle Sühne. Ein Gerichtsbeamter stellte den Jungen zur Rede, nahm ihm das gestohlene Paket aus der Innenseite der Ueberkleidung und sprach über ihn auch gleich das Urteil: zwei kräftige Ohrfeigen. Vielleicht zieht auch die Postdirektion aus diesem ohne besondere Schwierigkeiten ausgeführten Diebstahl ihre Schlüsse.

16. Juli 1917

Das Vorleben der Lehrer und Lehrerinnen. Anläßlich eines besonderen Falles hat das Unterrichtsministerium in einem kürzlich ergangenen Erlasse die Schulbehörden angewiesen, bei provisorischen Besetzungen von Lehrstellen an Volksschulen vor Ausfertigung des Dekretes eine genaue Erhebung über das sittliche Vorleben des in Betracht gezogenen Bewerbers zu pflegen, damit Bewerber, die in dieser Hinsicht nicht vollständig einwandfrei erscheinen, vom Lehramte unbedingt ferngehalten werden.

18. Juli 1917

Vierbeinige Räuber. Einer Partei in der Saggengasse hier kamen in letzter Zeit mehrere Stück junge Hühner abhanden. Zuerst bestand der Verdacht, ein zweifüßiger Hühnerliebhaber statte dann und wann dem Stalle einen Besuch ab, um sich einen auserlesenen Braten zu verschaffen. Strengere Beaufsichtigung des Hühnervolkes aber förderte den Beweis zutage, daß der Würger ein Wiesel war, das sich Beute holte. Auf einem Raubzuge zum Stalle schlug dann seine letzte Stunde.

26. Juli 1917

Beflaggung anläßlich der Siege in Galizien. Anläßlich der Besetzung von Stanislau durch unsere Truppen hat das Ministerium des Inneren eine dreitägige mit 25. ds. beginnende Beflaggung der Amtsgebäude angeordnet. Das Rathaus und zahlreiche andere Gebäude in Innsbruck tragen bereits Flaggenschmuck.

Das Frische-Geschenk im bunten Korb
obst–gemüse
niederwieser
Museumstraße 19 • 6020 Innsbruck • Tel: 0 512 / 58 84 06 • www.niederwieser.tirol

Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

Angaben ohne Gewähr.

Apotheken

Hotline: 1455

Sa., 01. Juli

Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227 1
Löwen-Apotheke
Innrain 103,
Tel.: +43 512 589074
Apotheke Mühlau
Anton–Rauch–Straße 6,
Tel.: +43 512 267715

So., 02. Juli

Apotheke Bozner Platz „Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7,
Tel.: +43 512 585817
Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeburggasse 71b,
Tel.: +43 512 287660
Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56–58,
Tel.: +43 512 261201

Sa., 08. Juli

Stadt-Apotheke
Herzog–Friedrich–Straße 25,
Tel.: +43 512 589388
Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel.: +43 512 292299
Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4,
Tel.: +43 512 588092

So., 09. Juli

Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a,
Tel.: +43 512 582387
Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel.: +43 512 283521
Apotheke Atrium
Grabenweg 58,
Tel.: +43 512 390988

Sa., 15. Juli

Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5–7,
Tel.: +43 512 586420
Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel.: +43 512 267058
Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37,
Tel.: +43 512 890005

So., 16. Juli

SoWi Apotheke
Kaiserjägerstraße 1,
Tel.: +43 512 582646
Solstein-Apotheke
Bachlechnerstraße 35/
Höttinger Au 73 ,
Tel.: +43 512 285777
Amraser-Apotheke-DEZ
Amraser–See–Straße 56a,
Tel.: +43 512 325302

Sa., 22. Juli

Apotheke Bozner Platz „Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7,
Tel.: +43 512 585817
Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeburggasse 71b,
Tel.: +43 512 287660
Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56–58,
Tel. +43 512 261201

So., 23. Juli

Apotheke „Zur Triumphpforte“
Leopoldstraße 12–14,
Tel.: +43 512 727120
Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51,
Tel.: +43 512 341502
Apotheke „Zur Mariahilf“
Mariahilfstraße 1,
Tel.: +43 512 281758

Sa., 29. Juli

Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a,
Tel.: +43 512 582387
Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel.: +43 512 283521
Apotheke Atrium
Grabenweg 58,
Tel.: +43 512 390988

So., 30. Juli

St.-Anna-Apotheke
Maria–Theresien–Straße 4,
Tel.: +43 512 585847
Burggrafen-Apotheke
Gumppstraße 45,
Tel.: +43 512 341517
Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel.: +43 512 344293

Zahnärzte

Samstag/Sonntag, jeweils 09:00 bis 11:00 Uhr

Sa., 01./So., 02. Juli

Dr.in med. univ. Franziska Vescoli-Toifl,
Museumstraße 32,
Tel.: +43 512 562022

Sa., 08./So., 09. Juli

Dr.in Elisabeth Achammer,
Stiftgasse 7/I,
Tel.: +43 512 585868

Sa., 15./So., 16. Juli

Dr. med. univ. Bernhard Wurzer,
Museumstraße 1/1,
Tel.: +43 512 573511

Sa., 22./So., 23. Juli

DDr. Markus Alber,
Meinhardstraße 3/IV,
Tel.: +43 512 571283

Sa., 29./So., 30. Juli

Dr.in med. univ. Camilla Altmann,
Maria–Theresien–Straße 23/III.,
Tel.: +43 512 583483

Tierärzte

Tierärztlicher Notruf für Kleintiere in der Stadt Innsbruck
erreichbar über die Landeswarnzentrale telefonisch unter
+43 512 580 580

Feuerwehr	**122**
Polizei	**133**
Rettung	**144**
Europanotruf	**112**
Alpiner Notruf	**140**

Ärztliche Funkbereitschaft
Tel.: +43 512 360006

Mobile Überwachungsgruppe
Tel.: +43 512 5360 1272

MUSSMANN
Ein Unternehmen der IKB
Containerdienst - Entrümpelung
+43 (0) 512 3939 44
www.mussmann.cc


Die nächste Ausgabe erscheint am 03. August 2017
Redaktions- & Anzeigenschluss: 19. Juli 2017

„Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert“ wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie „Innsbruck informiert“ einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte den oder die BriefträgerIn danach oder teilen Sie uns dies bitte mit: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 18, Tel.: +43 512 5360 4327, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at

Impressum: „Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert“ Offizielle Mitteilungszeitung

Auflage: 79.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · **Eigentümer, Herausgeber, Verleger:** Stadtgemeinde Innsbruck
Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 18, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 4327, Fax +43 512 5360 1757, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at · **Chefredakteurin:** Mag.a Miriam Sulaiman, MA (MIR)
Redakteurinnen: Anna Aistleitner, BA (AA), Daniela Hofer, MA (DH), Sabine Kuess, MSc (SAKU), Veronika Lercher (VL), Lisa Reinthaler, Bakk. Komm. (LI), Mag.a Katharina Rudig (KR), Mag.a Anneliese Steinacker (AS)
Redaktionsassistenz und Veranstaltungen: Alexandra Dirisamer, Marion Verdross
Produktion: TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020
Grafik: Sebastian Platzer
Anzeigenannahme: TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at
Druck: Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten · **Coverfoto:** zeitungsfoto.at/Liebl



Made in Tirol: IKB-Strom wird vor Ort erzeugt.

Die Wasserkraftwerke sind das Herz der IKB: Sie erzeugen vor Ort kostbaren Ökostrom, der wieder zurück in die Haushalte und Betriebe in und rund um Innsbruck fließt. Ein Großteil des sauberen Stroms wird aus der Sill gewonnen, der Rest stammt von Kleinwasserkraftwerken. Dazu kommen die Sonnenenergie, die in den IKB-Sonnenstromparks mit Photovoltaikanlagen gewonnen wird, und das Biogas von der Kläranlage und aus dem Ahrental.

IKB-Strom: regional und nachhaltig seit über 100 Jahren

Die Hälfte des Jahresbedarfs an Strom erzeugt die IKB in ihren eigenen Kraftwerken, das sind rund 320 Mio. kWh elektrische Energie. Der Rest wird von der TIWAG zugekauft.

Die IKB-Wasserkraft sichert seit über 100 Jahren eine unabhängige Energieversorgung. Die ältesten Anlagen sind das Kraftwerk Obere Sill mit 114 Jahren und das Ruetz-Kraftwerk in Schönberg mit 105 Jahren. Seit Generationen profitieren somit Haushalte und die Wirtschaft gleichermaßen. Als erneuerbare und CO2-freie Energiequelle leistet die Wasserkraft zudem einen unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz und zur Lebensqualität in der Region.

IKB-Strom: Energie für Generationen

Wasserkraftwerke sind Projekte für Generationen, eine Infrastruktur, die noch lange Bestand hat und den Wirtschaftsraum aufwertet. Der Wasserkraft und auch den anderen erneuerbaren Energieträgern gehört die Zukunft. Die IKB engagiert sich aktiv bei der Gestaltung dieser Zukunft und setzt dabei auf neue Technologien und den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energiequellen.
Im Gegensatz zu anderen Stromanbietern am Markt ist die IKB auch nicht nur einfach Händler, der an der Börse mit Energiepreisen spekuliert. Sie erzeugt den Strom selbst und hält damit die Wirtschaftskraft in der Region.

Besuchen Sie uns!

Auf www.ikb.at oder im
IKB-Kundencenter
Salurner Straße 11
6020 Innsbruck
0 800 500 502
kundenservice@ikb.at

SPAR und EUROSPAR Innsbruck sucht Sie als zukünftigen Mitarbeiter!

Bewerben leicht gemacht - kommen Sie einfach mit Ihren Bewerbungsunterlagen vorbei!
Ohne Termin, ohne vorherige schriftliche Bewerbung.



Bewerbungstermin:
Dienstag,
11.7.2017
im EUROSPAR
Ibk. Langer Weg
von
8.00-18.00 Uhr

Wir suchen für die Feinkost:
ABTEILUNGSLEITER/INNEN und FEINKOSTMITARBEITER/INNEN
Darf's ein bisschen mehr sein?

SPAR

Wer in der Feinkost-Abteilung bei SPAR arbeiten will, braucht Biss und jede Menge Leidenschaft. Für gutes Essen, fürs appetitliche Anrichten und vor allem für das Wichtigste in unserem Job: Menschen. SPAR ermöglicht eine einzigartige Feinkostausbildung in Österreich. Starten Sie Ihre Karriere bei SPAR!



Wir suchen:
MARKTLEITER/INNEN-STELLVERTRETUNG

Darf's ein bisschen mehr sein?

SPAR

Als 100 % österreichisches Unternehmen das ganze Land flächendeckend zu versorgen, macht Tag für Tag stolz. Es bringt aber auch viel Verantwortung mit sich. Wenn Sie damit gut umgehen können, Menschen lieben und sich gerne für Ihre Kunden einsetzen wollen, dann bewerben Sie sich doch bei uns als Marktleiter.



Wir suchen
für die Obst- und Gemüseabteilung:
ABTEILUNGSLEITER/IN

Darf's ein bisschen mehr sein?

SPAR

Wer in der Obst- und Gemüse-Abteilung bei SPAR arbeiten will, braucht Biss und jede Menge Leidenschaft. Für gutes Essen, fürs appetitliche Anrichten und vor allem für das Wichtigste in unserem Job: Menschen. Starten Sie Ihre Karriere als Abteilungsleiter.

Sie bieten:
- Zeitliche Flexibilität und Variabilität im Einsatz im Markt
- Interesse für den Lebensmittelhandel
- Hohe Lern- und Einsatzbereitschaft
- Teamfähigkeit, Kommunikationsstärke und Begeisterung für Menschen

Wir bieten:
- Eine Vielzahl von freiwilligen Sozialleistungen, sowie ein Gehalt, das sich an Ihrer Qualifikation und Berufserfahrung orientiert.
- Seminare und Ausbildungen zur Unterstützung der sozialen und fachlichen Weiterentwicklung
- Sicherheit und Aufstiegsmöglichkeiten eines wachsenden Unternehmens
- Das kollektivvertragliche Mindestgehalt ist positionsabhängig und beträgt für die Positionen der Abteilungsleiter/Innen und Marktleiter/Innen Stellvertretung mind. € 1.800,- und für die Position Feinkostmitarbeiter/Innen in Vollzeit mind. € 1.546,-. Eine Überzahlung ist abhängig von Ihrer Berufserfahrung und Ihrer Qualifikation möglich.

Wenn´s in Ihrem Job ein bisschen mehr sein darf, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung
Nehmen Sie den Vorstellungstermin (siehe oben) direkt im Markt wahr oder senden Sie uns Ihre schriftliche Bewerbung (Bewerbungs- bzw.Motivationsschreiben, Lebenslauf, Foto, Zeugnisse):
SPAR Österreichische Warenhandels-AG, z. Hd. Frau Anna Unterberger, SPAR Straße 1, 6300 Wörgl oder per E-Mail an: anna.unterberger@spar.at oder